ML
171
.V5x
1511a

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
Brigham Young University

http://www.archive.org/details/musicagetutschtu00vird

HAROLD B. LEE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

Exemplar Nr. 123.

ML
171
.V5x
1511a

Musica getutscht vnd

auszgezogē durch Sebastianū virdung Priesters von Amberg vnd alles gesang auszden notē in die tabulaturē diser benantē dryer Instrumētē der Orgeln: der Lautē: vnd d Flōten transferieren zu lernē Kurtzlich gemacht zū eren dē hochwirdigē hochgebornen fürsten vnnd herren: herr Wilhalmen Bischoue zū Straszburg seynem gnedigē herren.

DEm hochwirdigen hochgebornen fürſten vñ herren herr Wilhelmen Biſchone zů ſtraßburg / vnd Lantgraff im Elſaß / ſeinem gnedigiſten herren / entbeut Sebaſtianus virdung prieſter vō Amberg / ſein willig vnd ertenig dienſt Hochwirdiger in gott vater hochgeborner furſt Gnediger herr / als üwer fürſtliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechſt gehalten reichs tag zů Augſpurg mein gedicht der deutſchen muſica geſehen vnd begert hatt / vnd ich ouch ſyder offt durch üwer fürſtlichen gnaden Caplan meinē alten ſchůlgeſellen erſůcht inſchrifften vnd ſunſt andern mündtlichē botſchafften ermanet bin worden vnd gefragt / wañ ich doch fertig ſeye mitt dem bůch das ich es auß laß gan / So mir aber groſſe arbeit vñ koſten teglich darauff gatt / dar durch ſolichs ſo lāg verzogen vnd verhalten wirt Haß ich gedacht ein cleins tractetlin auß dē gātzen bůch auß zů ziehen / einē gůtē freund genāt Andreas Silnanus / zů lieb vñ dienſt der mir faſt darum̄ angelegen iſt / Vnd ſo ich ſolichs verfertigt hab / ſo will ich üwer fürſtlich gnad zů vor an mitt dem ſelben vereren üwer fürſtlichen gnaden das ſelbig dedicieren / intitulieren zů ſchreiben / vnnd in üwer fürſtlichen gnaden namen vnd ere auß laſſen gan / das ich dañ üwern fürſtlichen gnaden hie zů gegen preſentiere vñ vber antwurt / Bit hie mit üwer fürſtlichē gnadē / ſolichs myn bůchlin in allen gnadē vff zenemen vntz biß ich mit dē andern fertig wirde ſo wil ich als dañ dz ſelbig iwer fürſtlichē gnadē auch zů ſendē. Damit befilhe ich mich

ünwer fürstlichē gnaden alweg mit aller demůt vnd vndertenikeit. Geben zů Basel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd xi. Jar

Beatus populus qui scit iubilationē. psal. lxxxviii. Dise wort hat d heilig prophet Dauid gesagt in dem angezeigtē psal. vnd synd das die wort/ in dem teutschen also/ Selig ist das volck/ welichs kan die iubilierung/ in disen worten verheist der prophet disem volck oder den menschē selig zů syn/ welche die frolockung künnē/ vnnd an dem. xciiij. psal. berůfft er vns alle vnd spricht/ kůment erhebt euch in dem herren/ vñ froloekendt got vnserm heyle vnd frolockent im in dē psalmen/ Soliche wort zů bedencken/ so find ich dz zweyerley frolockūg ist/ die erst heist Jubilatio contemplatiua/ oder die inbrünstig frolockūg des hertzēs in got/ die ander heist Jubilatio actiua/ das ist ein würckliche frolockung/ von der ersten frolockung/ das ist der inbrünstigē frolockung des hertzens in got/ hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria hat das besser teyl erwelet/ darumb wir auch die selbig hoher vnnd besser achten sollen dañ die würcklich/ aber die erst trifft mer dye Teologey an/ dañ die Musica Darumb ich hie zůgegen nit mer dar von wil schreiben/ sunder dz den doctoribus der heiligen schrifft/ vnd den geistlichen in den orden befolhen/ So aber derherr cristus/ dannest ouch die würcklich gůt dat/ von martha angenomen hat/ vnnd wir die zů offt vnd dick in der heiligē schrifft zů dem dienst vnd lobe gottes/ermanet, gefordert/ vnd glich schier genotet werden/ vnd erzelet/ wer yn als loben soll/

In dem pſalm. Laudate dñm de celis. cxlviij. vnd vahet an den engeln an/vñ ſpricht Lobē den herren all ſyn engeln/Lobent in alle ſyne krefftē/Lobēt in Suñ vñ mone/Lobent in alle ſtern vñ liechtern. cxlix. Singent dem herrē ein nüw geſāg/ſyn lob ſoll ſein in der heiligen gantzen criſtlichen kirchen/Sie ſollen ſynen namē in Choro lobē/in Tympano vnd in dem pſalter ſollen ſye im pſallieren/Dañ es iſt ein wolgefallen dem herren in ſynem folck/vnd hernach. pſal. cl. Lobent in in d ſtym der Trūmeren/Lobent in in dē Pſalterio vñ der Harpfen/Lobent in in dē Tympano vñ Choro/Lobēt in in den ſeyten ſpilen/vñ Orgeln/Lobent in in den wollautenden Zymeln/Lobēt in in den hymeln der frolockungen/vnd darnach/pſal. cxcvij. Pſallierent dem herren in der Harpfen vnd in der ſtym der pſalmen/Lobēt in. in den zehenden Buſaunē/vñ in der ſtym der hörner Trūmeten. Darnach in dem. xcj. pſalm. ſpricht er wir ſollen yn loben in dem pſalterio von zehē ſaiten/mit dem geſang vnd mit der harpfen/vnd an einem andern ende ſagt er/mā ſoll in lobē in Neomenia tuba/Das iſt mit dem Turnerhorn/do mit man dē tag vnd die nacht an plaſet/Auß diſen worten allen des propheten/mögen wir mercken/wie er alle creaturen ermanet/gott den herrē zeloben/vnd ſagt mit welcherley inſtrumenten/man den herren loben ſoll/vnd erzelet die ſelben/vnd nennet ir etlichs mit ſynem eygenē namen/Und ſpricht ſunderlich zů denen prieſtern/vnd geiſtlichē/ir die da ſtende/in dem hauß des herren/vnd in den fürſchopffen des hauß vnſers herr gottes/Sollent/tag vnd nacht üwer hend zů gott vff hebē/

vnd got den herren loben/Vnd ſo wir aber all ſampt geprechliche creaturē von got erſchaffen ſynd/mögen wir nit alle ſampt/zů aller zyt/der inbrünſtlicher frolockung geleben/So iſt vns doch an ſo vil enden gebotten vnd geheiſſen/gott dē herren würcklich das iſt in den inſtrumentē zů frolockūg/vnd haiſſet vnd gebeütet das einem gantzen folck/dar bey ſollen wir verſton/das ers nit alleyn von einem menſchen/ſunder von allen criſtglaubigen begert/vnd die ſelben darinn in dem anfang ſelig haiſſet/die ſolichs kümmen/|Damitt aber der ſelben deſter mer werden/die das lernen/hab ich ein cleins tt actetlin angefangen/ein wenig von den ſelben inſtrumenten zůſchryben/den ihenen/die ſich ſolcher verheiſſenen ſelikait wöllen tailhafftig machen/Darauß ſie ettwas cleins/oder wenigs zů einem fundament/oder anfang der inſtrument mögen nemen/daruff zů lernē/die verheiſſen ewig ſeligkeit mitzů erlangen/Darumb wöllen wir mitt dem propheten Eſaia ſprechen an dem.xxxiij.capitel.Herr/mach mich ſelig/vnd ſo wellen wir vnſer pſalmodey/alle vnſer lebtag ſingen in dem hauß des herren Darzů helff vns allen die hochwirdige ewige keuſche vnd reyne magt/die zart innckfraw vñ můter gottes die himliſche küntgin maria Amen

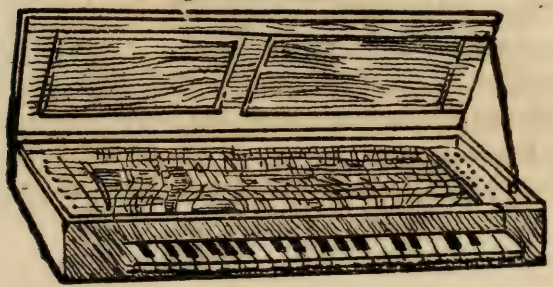
Hie nach wirt herr Baſtian von Andrea Siluano dem muſico mitſollichen nachfolgenden worten empfangen.

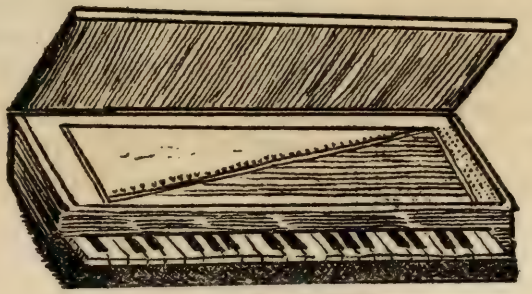
Andreas Silvanus Sebastianus

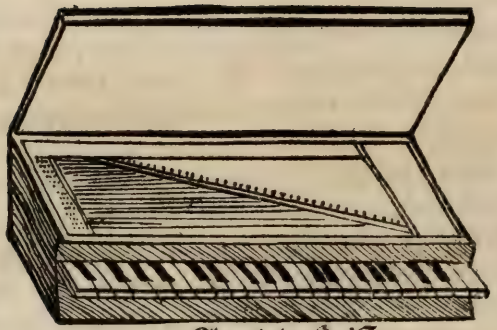
A Ein lieber herr Bastian Biß mir gotwillkum zů tusent malen Se. danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian. Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden gottes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ich hab gesůcht erfarn/vnd gefunden des ich lang zeit irre bin gangen A. was ist das Se. vō der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich hab wol vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nůws vnd seltzās zů machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent/Darumb so es dich nit besunder hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnd zeigtest. Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zů willfarn/so ferre es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey glauben es sol on allen deynē schaden syn/laß michs sehen Se. Es nympt vil müe/vnd über sehēs/auch verstast du des teütschen gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poetrey/wiltu aber kurtz das gemele der figuren übersehen dz kan ich dir nit wol versagē/Aber wolltest du es alles vberlesen das wurt vil zů lang .A. lieber laß michs nit me dann kurtzlich übersehen Se. wol an/so nym es hyn vnnd besihe es woll A. lieber du hast vil hubsche gemeles in dem Bůch/was thůst du dar mitt Se. Es synd vil figuren vnd historien von der erfindung oder von dem herkomē der musica/auß der Bibeln/vnd der poeten/auch der cristlichen lerer .A. Was tůnt dañ die Orgeln/Pfeiffen/Lautē/Geigē/vnd ander instrumēt in dē Bůch gemalet

Se. Die musica hat vil auß teilung vnd der glider eines/ist võ der musica der instrument/darumb sowerden die selbẽ zů iren namen gemaler/vff das/das sye dester kentlicher einem jetlichen anschauwenden werden .A. wie vil synd dann der selben instrument .Se. Du můst das glid der musica von den instrumenten in dry erley geschlecht auß teylen/so magst du mich recht verstan .A. welichs synd die selben dry geschlecht Se. Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden/vnd die heisset man alle seyten spill/Das ander geschlechtist aller der instrument die man durch den windt Lautẽ oder Pfeiffen macht Das dritt geschlecht ist aller ỏ instrumẽt/die võ den metallẽ oder ander clingendẽ materien werden gemacht .A. Das kan ich nit wol verstan bericht mich bas Se. Wol an ich will dir ein andere außteilung machen/ Des erstẽ geschlechtes der saitten spill/Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren/vnd dañ nach der regeln vff den selben spilen lernen als zů glicher weyß die instrumenten mit den clavieren synd.

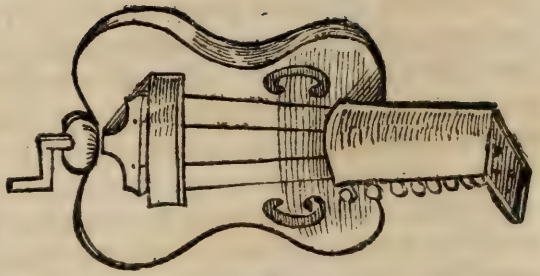
Clauicordiũ







Clauicimbalū



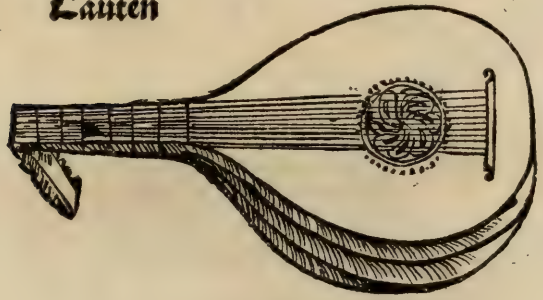
Lyra

Clauiciterū

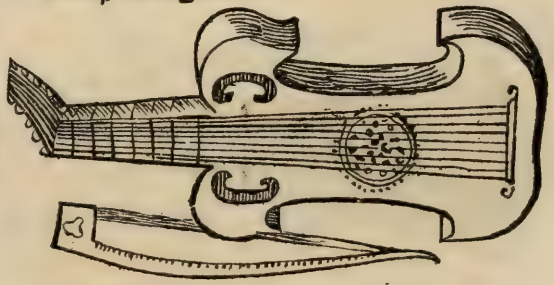
Das iſt eben als das virginale/allein es hat ander ſaiten von den dörnen vñ ſchaue vnd negel die es harpfen machen hat auch federkile als das virginale. iſt neülich erfunden vnd ich hab jr nür eins geſehen. Die ander art der ſaitēſpil dye ſelben haben nit ſchlüſſel. Aber bünde vñ ſunſt gewiſe zile oder gemercke/ do man ſicher griff mag haben/ Als vff den koren vnd bünden/ nach welchem man die ſel-

ben auch mag regulieren vnd beſchreiben dar vff zů lernen / Als diſe inſtrumente haben die hernach folgen.

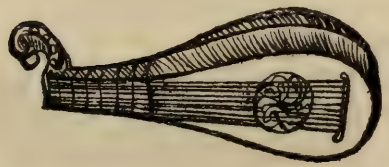
Lauten



Groß Geigen



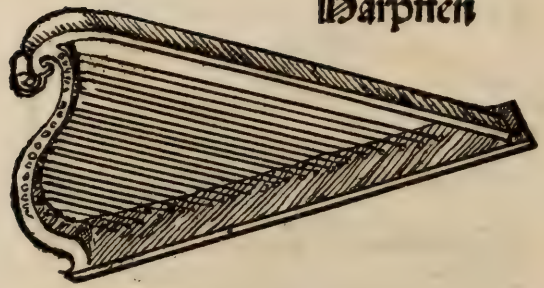
Quintern



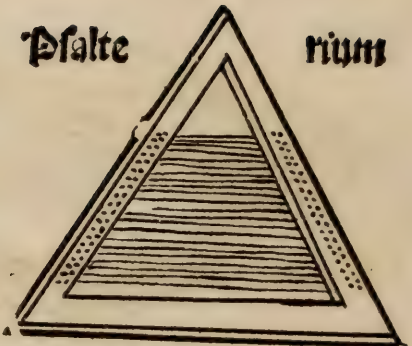
Dye dritt art der ſaiten ſpile dye haben auch köre der ſaitten vnd nach den ſelbē kören mag man ſye auch regulieren vnd beſchreiben dar vff zů lernen / Als dye nach folgende inſtrument ſynd.

Die fiert art der ſaiten ſpill / die habē nit bünde / auch nur eynen oder zwen köre / oder drey vff das maiſte / vnd nit dar über / Darumb ſye nit ſo eygentlichē zů regulieren vnd zů beſchryben ſynd / dar

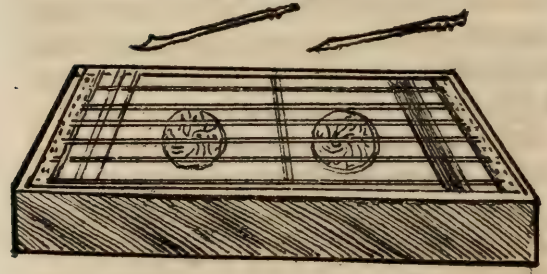
Harpffen



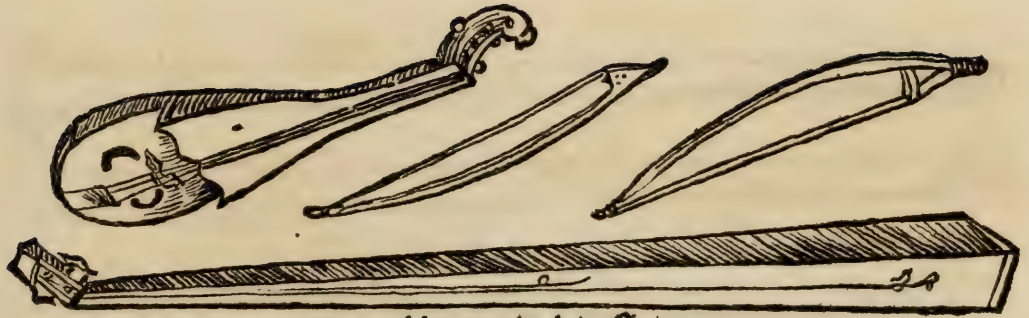
Pſalte rium



Hackbrett

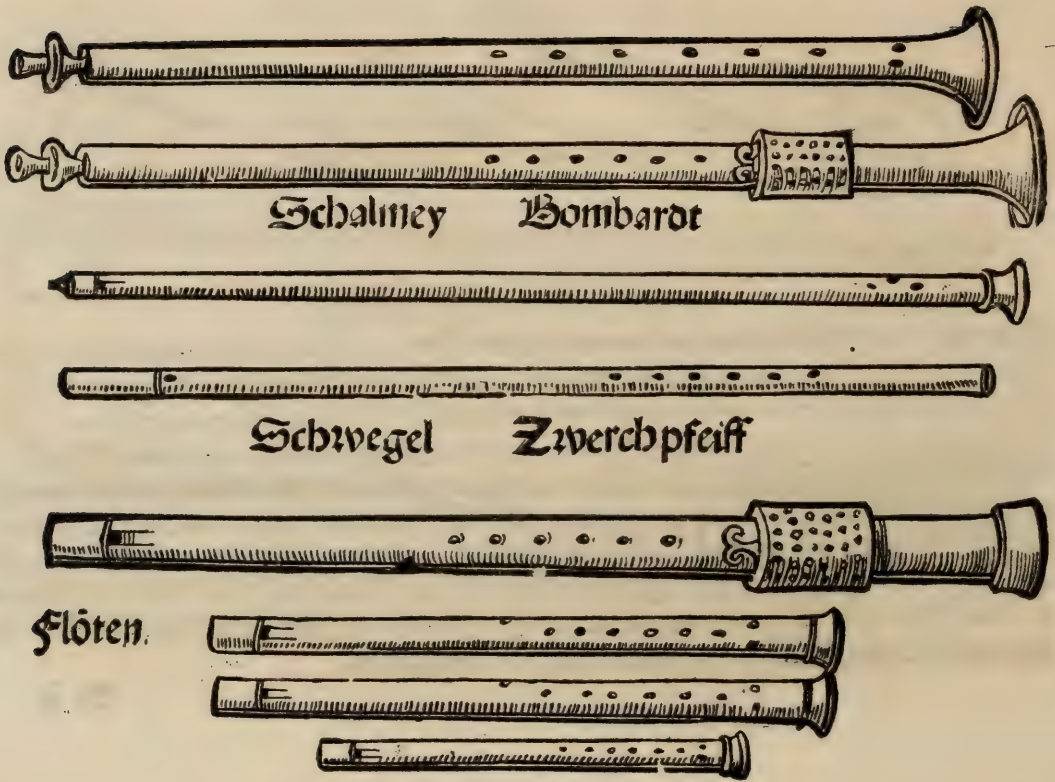


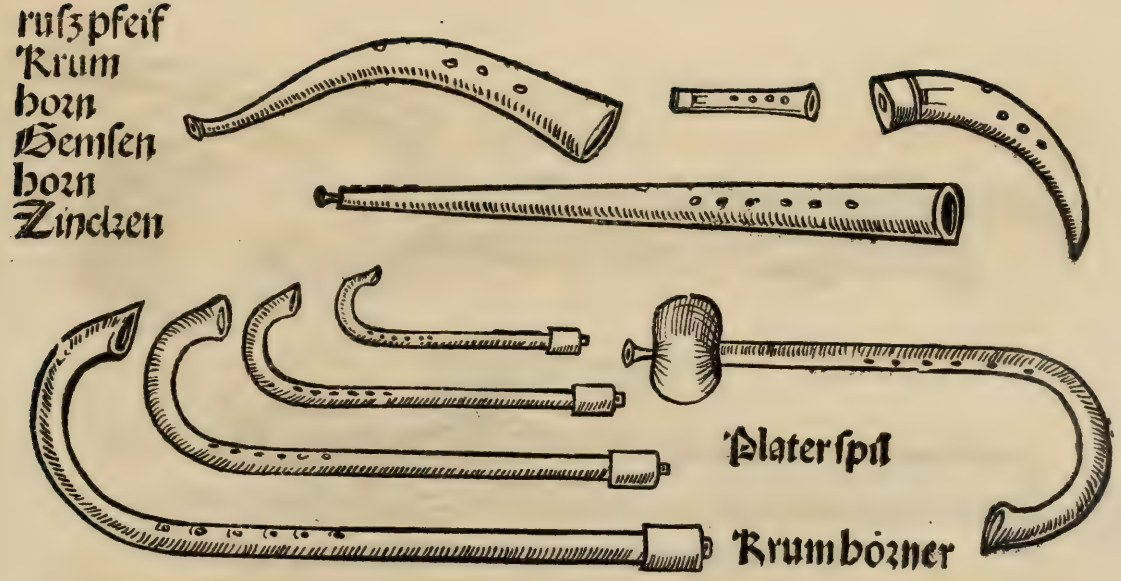
vff zů lernē/ Dañ das můß vil mere durch groſſe übung/ vñ durch den verſtānd des geſangs zů gan dann man das durch regeln beſchryben mag/ Darumb ich von den ſelben inſtrumenten an dem aller mynſten wirt ſchryben/ dann ich ſye auch für onnütze inſtrumenta achte vñ halte/ als dye cleynen geigen vnnd das Trumſcheit.



Trumſcheit vnd clein Geigen

Des zweyten geſchlechts inſtrumenta der Muſica/iſt der lay/welche von dē holen roren/vnd durchden windt geplaſen werdē/der ſind ich auch zweyerley art ſyn/Der roren ſynd etliche/welchen der menſch winds genůg mag geben/ oder die ein menſch erplaſen mag/Etliche aber mag kein menſch erplaſen/Zů dē ſelben můß man plaſpelge haben Der erſten art von den holē rorē/die der menſch erplaſen mag ō ſynd ouch zweyerley/Etliche roren die haben löcher die tůt mā mit den fingern vff vnd zů/vnd ſo vil ſye der löcher mer habē/ſo vil deſter beſſer vnd gewiſer mag man ſye reguliern/Doch hat ſelten eyn pfeiff über acht löcher Etlich ſynd aber nur von dryer löchern/ Etlich von fiern/etlich vō fünffen/ etlich von ſechſen/etlich von ſibnen/etliche von achten.

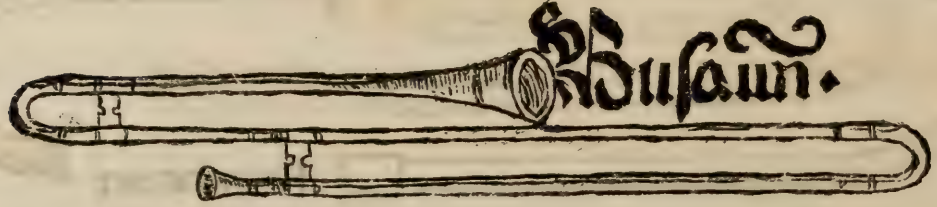

Schalmey
Bombardt
Schwegel
Zwerchpfeiff
Flöten.



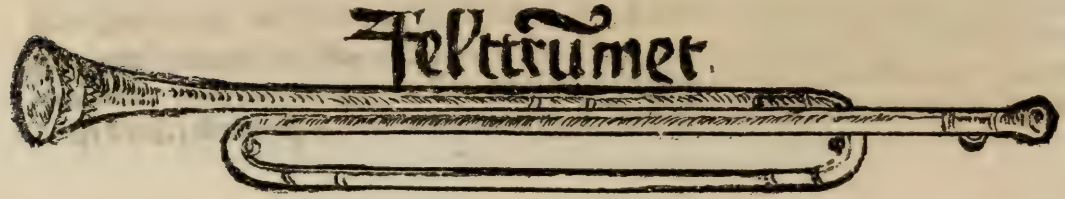
Die ander art des zweite geſchlechts iſt in dē holē roren die nit gelöchert ſyndt die doch ein menſch erplaſen mag welche aber von dē ſelbē zů regulierē ſynd vñ wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer ſagē aber indē andern bůch will ich etwas nüws vñ ongehoutes dar von ſagen vnd ſchrybē

Sackpfeiff

Buſaun.

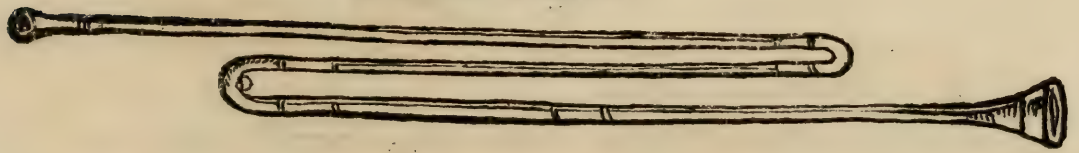


Feldtrumet.



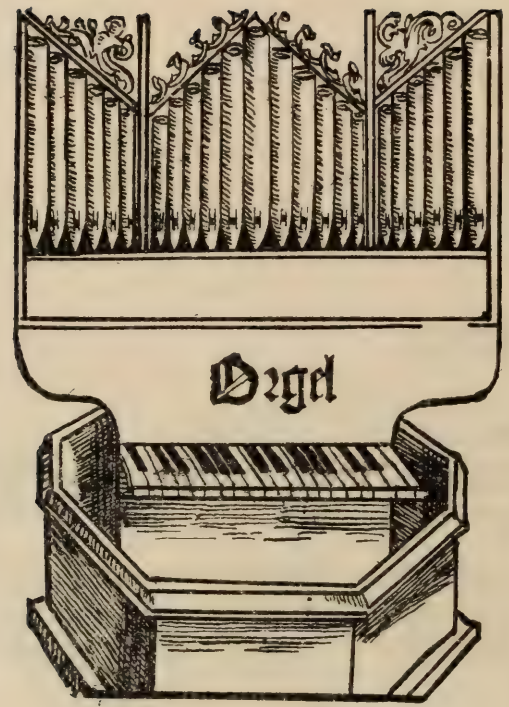
Clareta

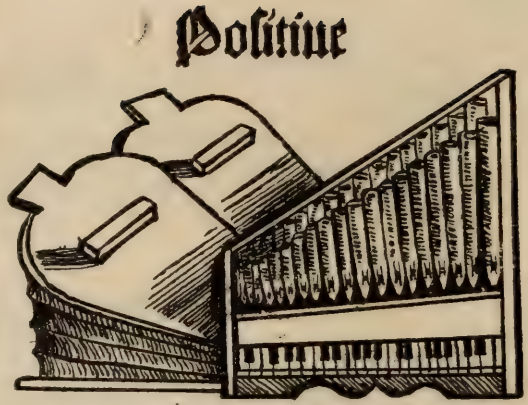
Thurner Horn

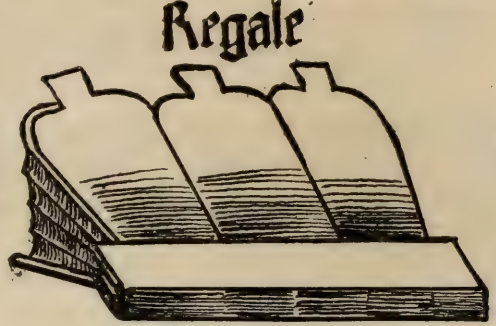


Des ſelben zweyten geſchlechts der holen roꝛ̃ / iſt die ander art von den inſtrumenten / welchen der menſch durch ſich ſelb nit winds genůg mag gebẽ oder dye nyemant erplaſen kan / das ſynd alle dye inſtrumenta / dar zů man plaſpelg haben můß.

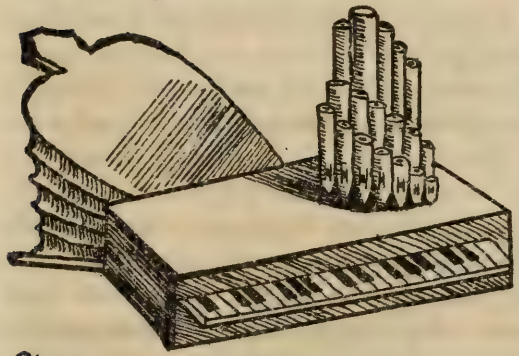
C


Orgel


Positiue


Regale

Portatiue



A. Welchs iſt dañ das dritt geſchlecht der inſtrument Se. Das iſt der lay inſtrument aller ſampt / welche clyngen als die hämer vff dem ampos / von den die proportzen erſt mals erfunden ſynd / durch Tubaln / die glöcklin vnd zimeln / von diſen klingendē inſtrumenten / vnd ouch vō den Pfeiffen der Orgeln zů ſchri ben / würt ich für mich nemen Boetium dann diſe betreffen die menſur / oder dye

Zymeln vnd Glocken

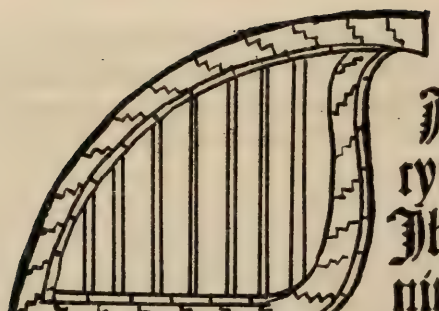
Ampos vnd hemmer

außmeſſung der roren/ Ouch das gewicht der metalle/Als der hamer / vnd das wirt durch die bſchaulikeit der proportzen auß getruckt/vñ vō dē ſelbē gar nichs geſchriben/Sunder in das gantz werck behalten/ Darumb mich will beduncke dir ſey zů diſem mal genůg geſagt/von der inſtrumentiſchen Muſica/ ouch von den geſchlechten vnd glidern/der ſelben inſtrumenten .A. Die außteilung aller inſtrumēt/in dryerley geſchlecht/beduckt mich gar zů kurtz ſyn/dañ ich noch gar vil inſtrumenta Muſicalia hab geſehen/ beſchriben/vnnd gemalet/ Als ich opera ſancti Hieronimi zů wegen pracht/Darinn find ich einen tractat / den der heilig vatter ad Dardanum/in der ein vnd ſechtzigiſten Epiſtel geſchriben hatt de generibus Muſicorū/vil ſeltzamer figuren/oder formen/der inſtrument ouch von vil ſeltzamern andern namen/dañ du den inſtrumentē hie zů gegen haſt geben/Darumb/ſo du doch von den inſtrumenten allen vnd ietlichē inſunderheit wilt ſchryben/So will dir auch gebürn/die ſelben nit da hinden zů laſſen/zů verſchweigen/oder zů verbergen Se. Jch hab der ſelben inſtrument Ouch etlich gemalet vñ beſchriben geſehē/durch mynē meiſter ſeligen Johānē de zůſato Doctor der artzney/in einem groſſen bergamenen bůch/das er ſelb cōponiert vñ geſchriben hat/Aber ich hab für war zů der ſelben zyt/des nicht geachtet/bin ouch lang an dem ſelben endt nit geweſen/do das bůch iſt/ich glaub ouch das kein mē ſeh yetz lebe/der die ſelben inſtrument gemacht/gehöret/oder geſehen haß/dann die ſelben ſynd nit mer in dem gebrauch/yedoch wolt ich ſye gern ſehen/ noch vil

lieber hören/vnd aller liebſt wiſſen was ſye hetten bedeutet/dann was Hieronimus von den dingen hat geſchriben/das můß alles ein andern geiſtlichen ſynn haben / Darumb ꝛc. A. Ich kan dir der inſtrument keins gemacht zeigen/ Ich will dir aber wol ein altes Bůch für legen/darin ſye gemalet ſynd /ouch etlicher maß beſchriben/weiſt du dich des zů beſſern/das gan ich dir wol/ dann du wol ſunſt ſo vilhaft erfaren/So du ſye für dich nymeſt/magſt du villicht bas gedencken/wie man ſye gebrucht haben/dann ich da von zůſagen weiß Se. Ja lieber/ich bit dich früntlich zeig mir das alt Bůch/das ich doch ſehe/wie ſye geformiert ſynd geweſen A. Ich find wol dryerley geſtalt der harpfen der keine iſt als du mir ſye gemalet haſt gezeigt als da ſtett.

Cythara Jheronimi

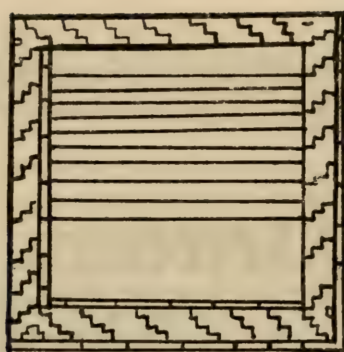
Alia Cythara Jheronimi



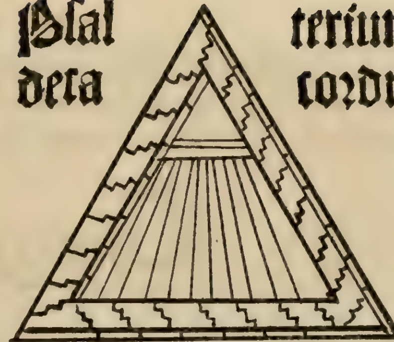
Alia cytera Jheronimi

Se. Die geſtalt vnd figuren der dryerley harpfen/ der alten vnd der nüwē die ſynd allſampt dryecket / vñ wie wol ſye der formen halß nit eben gantz glich ſynd/als vnſer nüwē harpfen /die mā yetzt macht/des mag etwā villycht des malers ſchuld ſyn/ſo ſynd ſy doch dannoch zů der dryeckten formen geſchickt/wie wol der ſelben inſtrument/ dye dry orten/ende/oder ſeyten onglich gefunden werden/ſo einer lenger dañ die ander iſt/vnd nit ein gantz rechter driangel/So haben doch die alten vnd nüwen harpfen der ſeyten halß gar ſere eyn kleine vnderſcheide/ dann die nüwen habē mer ſeyten dañ die alten/darzů ſynd ſye ouch vil beſſer von der reſonantzen/vnd werden ſubtiler vnd ſchöner gemacht von der gſtalt zů dem gebruch/daruff zů lernen vnd zů ſpilen vnnd das mag ouch villycht mit den andern inſtrumenten alſo ſyn/dar von Hieronimus hatt geſchriben .A. Das pſalterium find ich ouch anderſt in zwen weg gemalet/dañ du mirs haſt gezeigt/als da ſtett.Se. Das pſalteriū das noch in übung iſt /das hab ich nye anderſt geſehē dañ dryecket/Aber ich glaub vñ mayn/ dz dz virginale erſt mals vō dē pſalterio erdacht ſey zemachē/dz mā nun yetzundtmit ſchlüſſeln gryffet/vñ ſchlecht/vñ mit federkilē gemacht iſt/wiewol dz ſelbig doch auch in

Psalterium decacordum

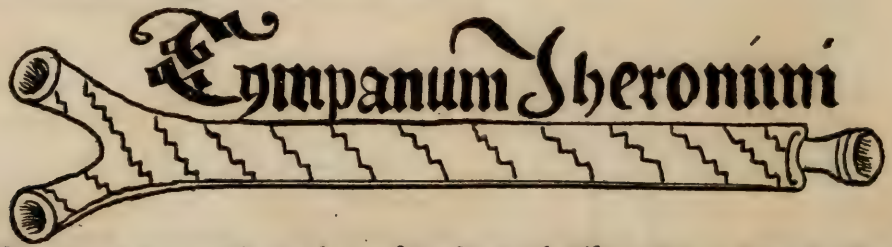


Psalterium decacordum



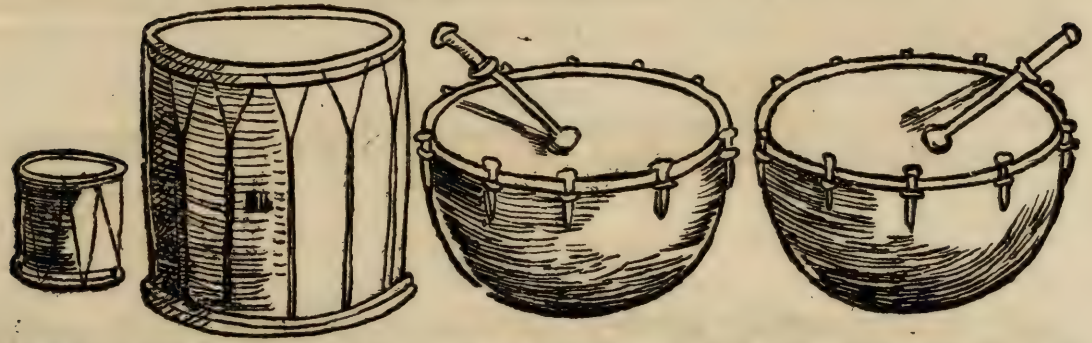
ein läge ladē wirt verfasset/glich einē clauicordio/so hat es doch vil anď eigēschaft Die sich mer mit dē psalterio vergleichē/dañ mit dē clauicordio/Syt dz man doch zů ietlichem schlüssel ein besunderliche saiten můß haben/ Ein jetliche saite můß auch höher dañ die ander zogen synd/Darumb auch ein jetliche saite läger dañ dye ander můß syn/Dardurch wirt dañ auß dem abbrechen vnd verkurtzen der saiten/gleich als ein driangel in der laden/daruon will ich hernach mer sagen/ Das du nur aber das psalterium Hieronimi fierecket zeigst/ist kein seltzams/ dañ an der formen eins instruments nit vil gelegen ist/Sunder allein/an dem beziehen/vnd wol stymen .A. Du hast mir auch in dyner außteilung nichts von dem Tympano gesagt/dar von doch die heilig schrifft vil meldung thůt/wie man das zů dem loß gottes des almechtigen gebraucht hab/das find ich also gemalet/

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundſtuck darein mã pfeifft/vñ vnden zwey löcher hat/da die ſtym vnd der windt auß gatt/vñ das iſt geweſt/das es ein frauw in einer hand hat mögen tragen/Als da ſtett.



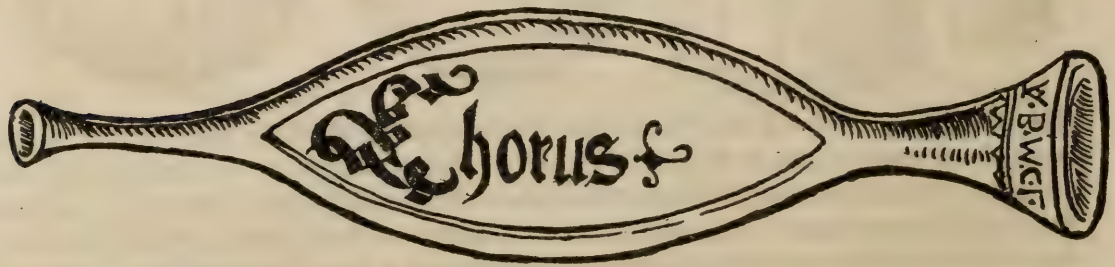
Se. Des inſtruments hab ich gar kein kuntſchafft/dañ das ding heiſt mã yetz bey vns Tympanũ/als die groſſen Herpaucken/von kupferen keſſell gemacht/vnd mit kalbs fellen über zogen/daruff ſchlecht man mit klüpfeln/das es ſer laut vnd helle tũmelt/Ander fürſten höfe zů den felt trũmeten/wañ man zů tiſch plaſet/oder wañ ein fürſt in ein ſtat ein reitet/oder auß zeucht/oder in dz felt zeucht Das ſynd gar vngeheür. Rumpelſeſſer/Man hat auch ſunſt noch andere Paucken die ſchlecht man gmeinlich zů den zwerch pfeiffen/als die kriegs knecht haben ſunſt iſt noch ein klein peückln/das haben die frantzoſen vñ niderlender ſer zů den Schwegeln gebraucht/vnd ſunderlich zů dantz/oder zů den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd klein paucklin



Dise baucken alle synd wie sye wellen/die machen vil onrůwe den Erbern frum men alten leuten/ den siechen vnd krancken/den andechtigen in den clöstern /die zů lesen/zů studieren/vnd zů beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der teüfel hab die erdacht vnd gemacht dann gantz kein hotseligkeit/ nochgůts dar an ist/sunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller süssen melodeyen vnd der gantzen Musica/ Darumb ich wol geachten kan/ das dz Tympanů vil eynander ding mů ß gewesen sein/ das man zů dem dienst gottes gebraucht hatt/ dann yetz vnser baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen dē tüfelischen instrument zů geben/das doch nit wirdig ist zů der Musica zů brauw

chen/Noch vilmynder zů zůlaſſen der ſelbē wirdigē kunſt ein inſtrumēt zůſeyn/ Dann wann das klopffen oder boldern/Muſica ſolt ſeyn / So můſten die pender odsr kuffer/oder die/die feſſer machen auch muſici ſyn/das iſt aber alles nichts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigſt/das kan ich gar nit gedencken was es ſeye oder wie man das gebrauchet hab. A. Was iſt dann Chorus für ein inſtrument /das ſind ich alſo/das ein mundſtuck hat daryn man plaſet/vnd in der mit zwů roren/Darnach vnden eyn loch da dye ſtym̄/ oder der windtwder auß gat/alſogeformiert wie da.

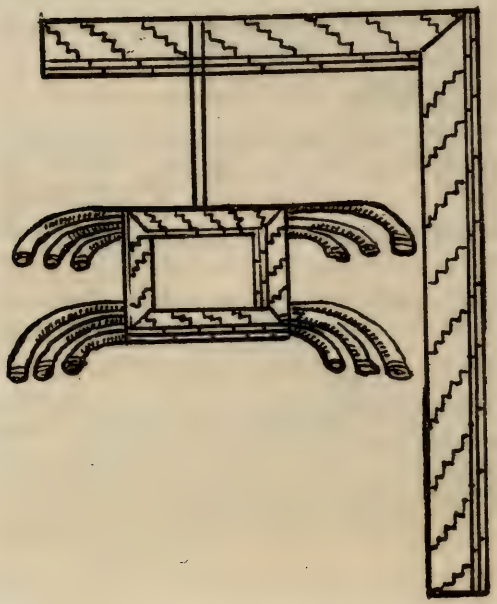


Ferrer ſagt Hieronimus dz das Tuba ſey geweſen/von dryen mundſtucken/do der windt hin yn ſey gegangen/die bedeuten dē Vatter/den ſun vnd den heiligē geiſt in der drivaltikeit/vñ die haubtſtuck/do der windt oder die ſtym̄ wider her auß ſynd gangen/die bedeuten die fiere ewangeliſten/ alſo geformiert.

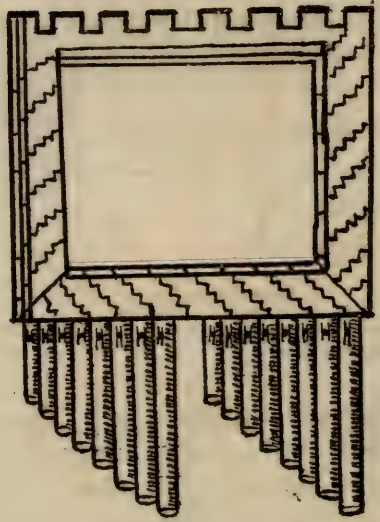
Tuba Hieronimi

Fiſtulam beſchreibt er alſo/v ñmacht eyn ding glych eynem winckelmeß /dz ſoll das heilig creutz bedeute/nvnd ein fier ecket dyng/daran hangen/das ſoll criſtū an dem creutz bedeuten /mit zwelff pfeiffen/das ſollen die Apoſteln bedeutē/des gleichen dye zwelff pfeiffen in der Orgeln/vnd auch dye zwelff pfeiffen in dē zym balo/als da ſtett.

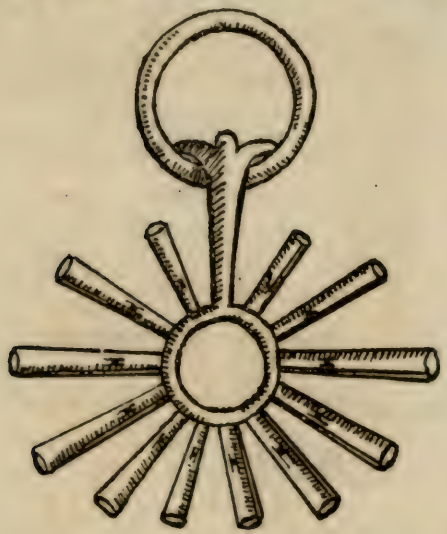
Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi

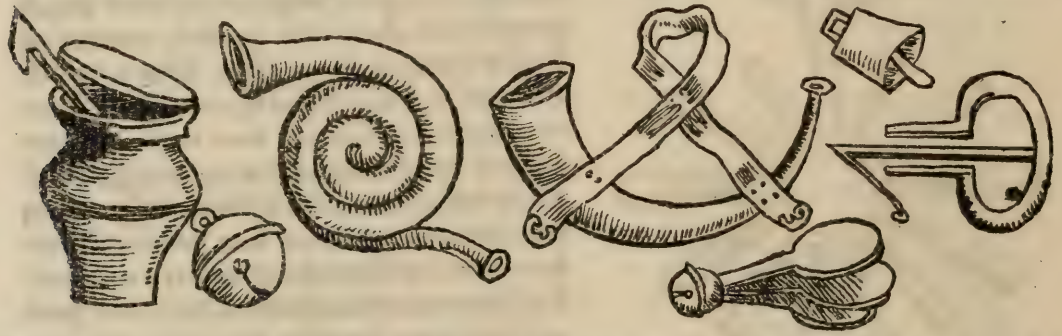


Zymbalū Jheronimi



Se. Lieber es iſt genůg von den dingē hie zůgegē geſagt/ Jch wais dir kein antwurt weiter zů geben/ dañ ich hab der inſtrument keins gehört noch geſehen/ vnd wais auch nit wie/ oder war zů man ſye hat gebrauchet. A. Darumb ſo haſt du dye ſach nit gar gnůgſam erfaren/ vnnd gantz beſchriben/ Als du dich vermeſſen haſt in dynē anfang Se. Des ich mich vermeſſen han/ Das iſt von den inſtrumenten/ dye yetzt bey vns in vnſerm gebrauch ſyndt vnd nichs weiter. Es habē auch die poetē/ noch vil mer inſtrument von ſeltzamen namen/ dar von ſye ſchreiben/ von den kan ich nit anders erfaren/ dañ das es inſtrumenta Muſicalia ſynd geweſen/ wie ſye aber geformet/ oder geſtalt/ Beſſer oder böſer/ hübſcher oder heßlicher/ Subtiler oder grober ſynd geweſen/ dañ die vnſern/ dar von ſchreibt nyemant eigentlich/ deñ ich waiß zů nemen

dañ das/welches einer ein harpfen hat genennet/das heiſt der ander eyn leyr/vñ herwyderumb/vnd der gleichen vil/ Jch glaub auch/das in hundert jarn neehſt vergangen alle inſtrumenta/ſo ſubtil/ſo ſchön/ſo gůt/vnd ſo wol geſtalt gemacht ſeind worden/Als ſey Orpheus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/ Noch keiner der poeten/hab geſehen oder gehöret/ vnnd das mer iſt müglich geachtet hab zůmachen oder zů erdencken/ Man findet auch ſunſt noch vil mer dorlicher inſtrumenta· Die man auch für Muſicalia achtet oder heltet Als da ſtett· Trumpeln/Schellē/Jeger horn/Acher horn/küſchellen· Britſchē/vff dem hafen



Auch ander mere/als pfeifflin auß den federkilen/lockpfeifflin der fogler/ wachtelbeinlin/Lerchen pfeifflin/ Maiſen beinlin/ Pfeiffen von ſtrohelmen gemacht Pfeiffen von den ſafftigen rinden der böm/von den pletern der böm/das mā ge-

platet haiſſet Schwegeln mit dem mundt oder mit den leffzen/in die hend als in dye ſchlüſſell zů pfeiffen/das hültzig gelechter/ vnnd ander der gleichen vil mere Diſe inſtrument alle/ wye dye genennet ſynd /oder namen gewinnen möchten/ dye acht ich alle für göckel ſpill/Darumb verdruſt mich dye zů nennen/ vill mer zů malen/ vnd aller maiſt zů beſchreiben/Darumb will ich hye zůgegen gantz vō den ablaſſen/ vnnd alleyn von den inſtrumenten ſagen / Dye eyn ietlicher paur mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zů der ſüſſen melodey dyenen / Doch würſt du mich danneſt hernach dar zů bringen/durch dye figuren der alten hebreiſchen inſtrument/dye du mir gezaigt haſt/das ich weiter lügen můß /etwas in dem andern bůch eygentlichers dar von zů ſchreiben .A. Nun/ ſo du nit weiter hie zů gegen dar von ſagē wilt / So můß ich gleich der außteilūg dye du vornen her genacht haſt zů friden ſein von den kentlichen vnd gebrüchlichen inſtrumtē/Aber ich bitt dich ſag mir wie ich vff den inſtrumenten mag krenen ſpilen/ Haben ſye alle ſampt ein glyche regel/als ſo ich pfeiffen lernet/das ich dañ auch eben das ſelb vff der Lauten/ Orgeln oder andern ſaiten ſpilen möcht künnen. Se. Alle inſtrument der gantzen Muſica/die ſynd in dem nit faſt onglych was melodey durch die noten beſchriben wirt/vnd welcher das ſelbig ſingen kan /der mag ebē öz ſelbig vff allen iuſtrumētē lernē ſpilē gar lichtlich/vñ der ſelb bedarff keiner andern regell/Aber den andern dye das nitt ſingen künden/ den iſt eyn

modus erdacht/der tabulaturen/ſye zů vnderweiſen/vff den inſtrumēten zů lernen nach art vnd eigenſchafft eins jetlichen inſtruments in ſunderheit .A. Ich kan auch nichs ſingen/vnd hab doch gůten luſt vff den inſtrumenten zů lernen Möchteſt du mich auch on das geſang/Pfeiffen/lauten ſchlagen/oder orgeln lernen Se. Ich kan dich nit gantz wol on das geſang das ſelbig lernen/du můſt zů dem minſten etwas lernen dar bey verſton/dz das gſang an trifft/Als zů dem aller mynſten můſt du die noten vnd die ſchlüſſel lernen kennen/vnd mit iren namen nennen/über das alles wer dir not Modus cōponendi oder die kunſt vō dē Contrapunckt/vnd von der cōpoſition zů lernen/ Dar von ich dañ in dem andern bůch mer ſchreiben/man kan dir auch nit für geſchreibē wie du dyne finger zů der löchern der pfeiffen oder die ſelben zů den pünden vnd kōrē der lautē oder zů den ſchlüſſeln der clauierten inſtrumēt ſolt oder můſſeſt applicirn/Ich glaub auch nit das es alles einer beſchreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des cōtrapuncks vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application der finger hetteſt/ſo getrauw ich dich wol daruff zů lernen/durch die tabulatur was vor hin geſetzt iſt/zů diſem mal/Aber das cōtrapunckt zů lernen/vñ ad placitū hin zů ſpilen vff kor geſang oder ſunſt das wil ich in dem andern bůch für gebē Darumb magſt du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Ich wolt es gern alles künden vff allen inſtrumentē Se. Alles zů lernen zů einē mal/wil mich nit bedunckē müglich ſyn/Es můß eins nach dē andern/oder ętlichs ein weil geůbt

Jch hab auch vor geſagt/von mancherley art vnd eygenſchafft wegen /der in-
ſtrument/Das man on das gſang/nit ein tabulatur mag machen/ dye allen in-
ſtrumenten gantz gleich/vnd bequeme ſeye/Darumb der ſelben differentz/oder
vnderſcheid halben/iſt erdacht vnd gfunden/eynem ſetlichen ſeyn eygne tabula
tur/bequeme vnd gebrauchlich/zů der lernung/vnd wie wol die ſelben tabulatu
ren/doch nit allſampt eben gantz gleich/oder ein einige tabulatur ſyndt/So ha
ben ſye doch allſampt vil verglichnuß mit der regulierten Muſica/vnd ouch vn
der ynen ſelbs zůſamen/ſo du dañ luſt haſt zů lernen / Das gſang auß den notē
in die tabulaturen zůſetzen/So will ich dir dryerley inſtrument für geben/wann
du vff den ſelben dryen Tabulaturen kanſt/ſo haſt du darnach vff allen andern
deſter lychter zů lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben Se. Zum
erſten nym für dich das Clauicordiů/darnach die lauten/vnd zů dem dritten dye
flöten/dañ was du vff dem clauicordio lerneſt/das haſt du dañ gůt vnd leichtlich
ſpilen zů lernen/vff der Orgeln/vff dem Clauizymell/vff dem virginale/vnnd vff
allen andern clauierten inſtrumenten/Was du dañ vff der lauten greiffen vnd
zwicken lerneſt/das haſt du leicht vff der harpfen/oder vff dem pſalterio oder vff
der geigen zů lernen/Was du dañ vff der flöten lerneſt/das haſt du darnach vff
allen andern gelöcherten pfeiffen deſter lychter zů lernen .A. Was ſagſtu dañ
von den übrigen inſtrumentē/als Puſaunē Trůmetē vñ der glychen Se. Jch
hab dir geſagt/wie das ich ein deutſche Muſica/von mancherley geſchlechten v
reymen vnd der geſetze/als dye deutſchen lieder gedichtet ſynd gemacht haß / m

dem ſelben büch lerne ich nach der laitern Gwidonis ſingen/ Soluiſiern/ Mutiern/ vnd von den acht thonen/ auch das figuriert geſang/ vnd das cõtrapunckt ſingen vff das büch/ dar zů lerne ich Componiern/ vnd was die Muſica betreffẽ mag vnd mir wiſſent iſt .A. Was ſagſt du / des můß ſer vil ſyn/ ſag mir doch etwas oben hin in eyner gemayn dar von Se. Ich will auch ſchreiben von allen proportzen Vſchaulich vnd gebrauchlich der gantzen Muſica vnd von allen inſtrumenten nit alleyn wie man daruff lernen ſol/ Sunder auch was not iſt dar vff zů lernen/ vnd will des ſelben ſo vil exempel geben/ das ich wol waiß nit groſſen danck würt verdienen/ von etlichen die ſolche ding iren ſchůlern nit gern gezaigt oder für gegeben haben/ Vnd ſo aber ich ſolichs erfarn vnd geſehẽ Bin ich den ſelben iungen mer genaigt/ ir beſchwerung zů leichtern auß mit leiden / dañ es manchen iungen gar hart an kumpt der ſunſt wol luſt het etwas zů lernẽ vnd villicht das nit vermag zů verlonen/ Auch darumb das ſich der ſelben iungẽ keiner mer ſo lange zeit verligen můß/ als ich ſelber verlegen/ verhindert/ vnnd dar zů verſaumpt bin worden/ Darumb wil ich den ſelben ein weg machen leichtlich zů kũmen/ do hin ſye begeren/ vnd was ich durch mein ſchreiben nitt genůgſam für mag geben/ von kurtz wegen/ das wil ich durch die manigfaltigẽ/ oder ſchier on zalbarn exempel oder beyſpil erfüllen/ Auch der ſelben ſo vil für geben als ich wol waiß noch nit offenlich auß geteilt ſynd worden .A. Wilt du mir dañ nit die ſelben exempel vnd regeln auch geben vñ hie zů gegen für ſchreiben Se. Ich

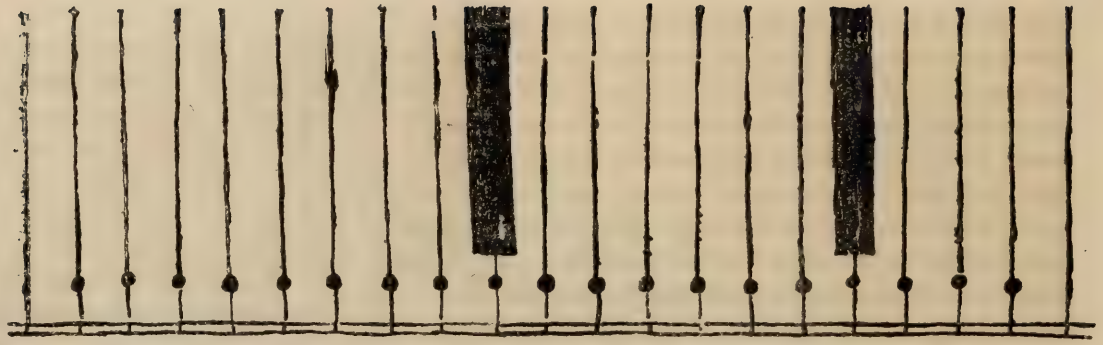
kan das gantz bůch von deinen wegen nit verderbē/ Biß du aber die tabulaturē
gelernest die weil wirt ob got will das überig auch fertig/ dañ ich doch alle exēpel
allein in dem geſang wil für geben/ Welcher dañ will der mag dye ſelben in eyn
tabulatur tranßferieren welche er will/ Es ſey vff die orgel/ vff die lautē / oß an-
dē instrumentē/ welichs man wil habē/ Darūb mag ich dich hye kurtzlich nit mer
dañ tabulieren lernen/ wilt du dañ hernach magst du das ander bůch auch be-
kūmē .A. Wolan du erbeutest dich grosſer ding lūg zů das du alſo beſtandest/
Se. Ich weiß zůbeſtan/ dañ es ist ſchon alles fertig/ ſo vil ich daran zů machen
han. A. Wolan ich hör es gern/ Die weil du aber mir zů lieb als du ſprichst ein vß
gezogens tractetlin von dem ſelben gantzen bůch wilt machen/ So ſagst du mir
auch von dryen instrumenten/ daruff du mich lernen wilt tabulieren vnnd nen-
nest mir für das erſt/ das clauicordium/ was ist das für ein instrument/ vnd wie
můß ich das lernen machen.

Hie facht es an zu lernen

Se. Das clauicordium vnnd andere instrument wie man dye machen ſoll das
wil ich nit beſchreiben dann das trifft mer dye architectur/ oder das hantwerch
der ſchreyner an/ dañ dye Muſicam/ Aber vff den instrumēten nach ß tabulatur
zů lernen das trifft Muſicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē .A.
Das ist dz ich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz syn/ welichs gwido aretinus

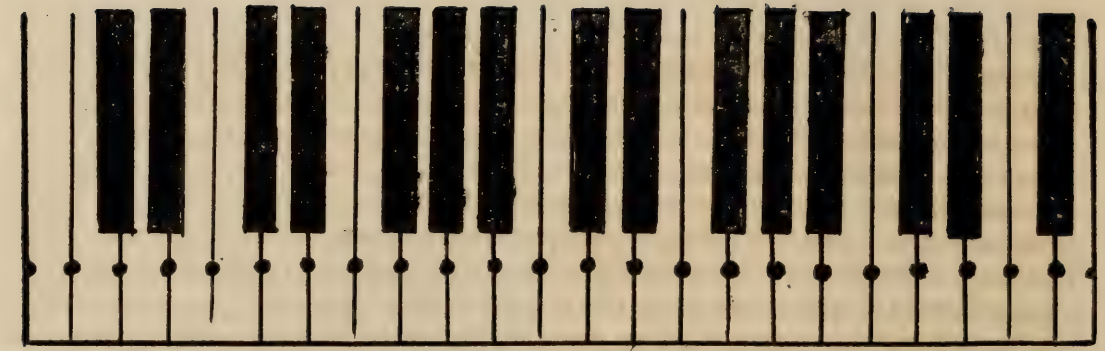
monocordum hat genennet/von eyner aynigen ſaiten wegen/vnd das außgetei
let oder vß geneſſen/Nach dem diatoniſchē geſchlecht allein/beſchriben/ vnd re
guliert/dar von ſind ich durch den obdon geſchriben/das ſolichs monocordum
eyn lange fiereckte lade ſey/glych einer truhen/oder eyner kiſten/Daruff ein ſai
te gezogen wirt/welche durch den zirckel auß geteilet alle cōſonantzen/durch dye
proportzen ergründet bewerlich bringen thůt/Wer aber darnach der ſey gewe=
ſen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der ſelben menſur/ vff ſet
lichen punckten/eyn ſchlüſſel gemacht/der dye ſait eben gerad vff dem ſelben zile
oder punckten anſchlagen tůt/vñ als dañ eben diſe ſtym vñ kein andere bringt
dañ dye ir die menſur von natur gebent zů geben auff dem ſelben punckten /das
mocht ich nye erfaren/wer auch das inſtrument nach den ſelbē ſchlüſſeln/alſo cla
ticordium hab getauffet/oder genennet/waiß ich nit .A. Wilt du mir nit auch
ſagen wie man das monocordum auß meſſen ſoll Se. Dar von iſt in dem gan=
tzen bůch genůg geſchribē/das dir nach mynem beduncken hye nit als notiſt zů
wiſſen/dañ ich dich hie zů gegen nit mer dañ tabulieren will lernen vff dē inſtru=
mentē /A. Was gibſt du mir dañ für dye ſelben tabulatnren zů lernen Se.
Ich wil dir zů dem erſten von den ſchlüſſeln vnd ſaiten des clauicordij ſagen/dar
nach auch wie man dye ſelben bezeichnen ſol/vnd dañ die ſelben zeichen in der ta
bulatur brauchen .A. So ſag an wie vil ſol das Clanicordū ſchlüſſel vnd ſaiten
haben Se. Ich weiß dir kein gewiſe ſum̄ zů nennen dye es eben haben müſſe

So vil/oder ſo vil/vnd nit minder noch mere/nach dem aber das inſtrumēt vō demmonocordo her kumpt/ſo acht ich man mog der ſaiten ſo vil daruff ziehē als man welle .A. Wañ es dañ mer dañ eyn ſait hat/ſo kan man das nymer monocordū heiſſen/ſunder man mūß es nach der zal der ſaiten nennen/als tetracordum von fier ſaiten Penthacordum von fünff ſaiten.ꝛc. Se. Daran iſt nit gelegendas der ſaiten vil ſynd/aber daran ligt es alles/der ſaiten vff dē inſtrument ſynd vil oder wenig/ſo lūg dz ſye alle ſampt ein vmſonū haben od ein gliche ſtym̄ keine höher noch niderer dañ dye ander .A. Warumb mūß das ſeyn Se. Dañ die auffteilung des gantzen monocordi die dienet nur vff ein ſaitē/vnd ſo d mer weren vnd nit gleiche ſtymen hetten ſo wurd die menſur alle falſch zū d ſelbē ſaiten vnd brecht ein vnrechte ſtym̄ .A. So iſt es ouch genūg an einer ſaittē alleyn zū dem Clauicordio Se. Neyn/ir mūſſen von notwegen mer dañ eyne ſyn A. Warumb das Se. Dann man vff einer ſaiten alleyn ſimul et ſemel oder gleich mit eynander kein cōſonantz machē mag clingen/aber nach einander mag man die wol hören/Darumb iſt not das d ſelben vil ſynd/vff das mā mit zweyē ſtymen/mit dryen/mit fieren/vnd noch mit mer ſtymen/die ſuſſikeit der cōſonantzen/mit einand daruff magh̄ē/das mā vff einer allein nit mag geton .A. Wye vil mūß es dañ der ſchlüſſel haben Se. Als Gwido von dem monocordo geſchriben/hat er allein diatonicū gen°.für ſich genūmen/vnd dem ſelben nach/ſo hat dz clauicordiū lang zyt nit mere dañ dryſſig ſchlüſſel gehabt Als do ſtet.



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht/vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Cromaticū genant/das monocordum auß geteilet .A. Du sagst mir vil von den seltzamen geschlechten Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dañ von den andern auch/so mag ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatonicū genus ist als Boetius spricht in dem Ersten büch syner Musica an dem.xxx.capitel. So man ein ietlich diatessaron/das wir ein quart haissen auß zwayen gantzen thonen vnnd eynem mindern Semitonio oder auß fier schlüsseln/oder fier styñen machen .A. Wye mag ich das verston. Se. Also thů im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt/vnd fang an dem selben an

zů zelen/von vnden an biß vff den obriſten/oder von oben an herab zůgan biß vff den vndriſten/vnd zele alwegen fier ſchlüſſel/für ein quart/ſo gebē dir alweg der ſelben ſchlüſſel fiere/Das diateſſaron recht gemacht/auß zwayen ganzen thonē vnd eynem mindern ſemitonio/alleyn nymich bfahmi auß/dar von will ich her nach ſagen/dañ das hat zwen ſchlüſſel/die werden nur für eynen gerechnet A Was iſt dañ das Cromaticum genus Se. Croma iſt eben ſo vil geſagt als eyn farb/vnnd Cromaticum eben als eyn geferbt ding/Dar heiſt man auch ſunſt zůzeitē etwas auß geſtrichens oder ein wol geziertes ding/Alſo iſt auch hie dye kunſt Muſica/vnd das inſtrument noch vil ſubtiler auß geſtrichen/vñ Das geziert/durch die ſemitonia des geſchlechts Cromaticū genant/vnd iſt das/So man der ſelben diateſſaron/ierlichs auß fünff ſpeciebus der myndern ſemitonien macht/vnd der ſelben diateſſaron můß ietlichs ſex ſtym̄ oder ſchlüſſel habē/dye machen fünff ſpecies der myndern ſemitonien/vnd alſo nach dē geſchlecht Cromaticū genant hat man noch dryzehen ſemitonia minora/zů den andern oberiſten ſchlüſſeln gemacht vnd eingetatlet/dar zů hat man eynen ſchlüſſel herab vnder das Gamaut gemacht/vnnd hin vff zů gan auch eynen dar zů gethon über das Ela/Alſo das von dem vndriſten ſchlüſſel an zů rechnen biß zů dem obriſten gerad/drey octauen ingeſchloſſen werden/Ertlich machen noch ein ſchlüſſel vnd ein ſemitoniū dar zů/alſo das yetz gmainlich baider geſchlecht/acht vnd dryſſig ſchlüſſel werden gefunden/Als da ſtet.



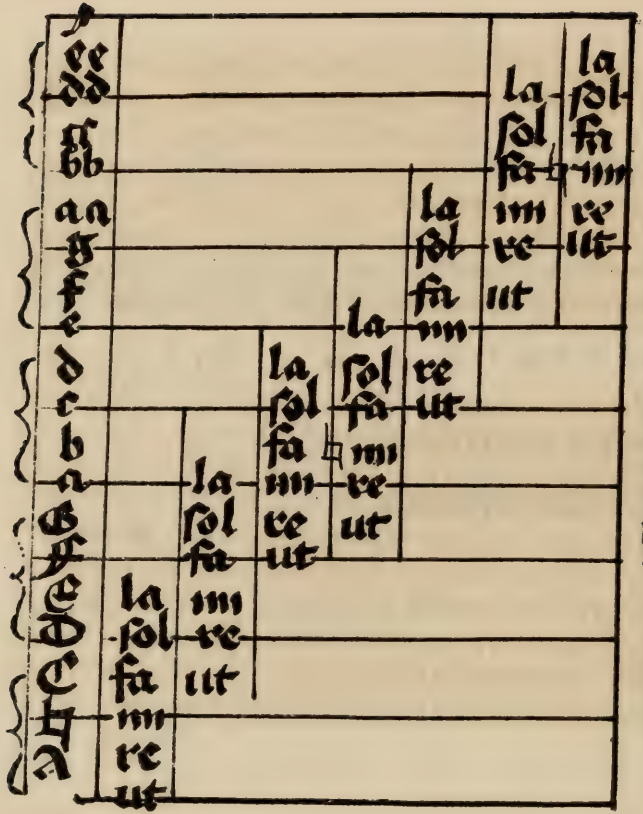
A Was iſt dañ das dritt geſchlecht Se. Das heiſſet enarmonicũ die weil aber das nit in der ůbung vnd brauchen d organiſtẽ vñ orgelmacher iſt / ſo will ich hie zů gegẽ auch nichts dar võ ſagen / ſunder allein võ dem gebrauch vñ nicht weiters Vñ da felt mir eins zů / das ich wol kan verſton / das etlich die ſich hoch berůmpte kunſtryche maiſter ſchreibẽ / vñ ſchelten laſſen / võ den dryen geſchlechtẽ nit vil wiſſen zů ſagen / dañ ich neulich eyn tractetlin han geleſen / das iſt der ſpiegel aller organiſtẽ vñ orgelmacher / intituliert / oder genant / dariñ find ich in dem andern capitel / das er ſpricht / der organiſt well dañ perfictam Muſicã ſpilen / weſte d ſelb von den dryen geſchlechten zů ſagẽ / er wurd ſye nit fictam Muſicã nennẽ / dann das er maynt / fictam Muſicam ſyn / das iſt Cromaticũ gen⁹ / vñ ſcõm Boetium

gnůgſam regiuliert vnd beſchriben in dem obgemelten end/ Man ſol im aber verzeihen dañ er hat es übet ſehen/ iſtß ougen ſchuld/ oder der ſpiegel iſt dunckel worden/ mag wol baß durch die organiſten vnd orgelmacher auß gefegt werdē/ vnd wye wol man ouch ſetzunden vil nüwer clauicordia findet/ die noch gröſſer oder lenger von fier octauen oder noch mer ſchlüſſel haben/ So ſy nd doch die ſelben nichs anders dañ glych ein repetition der erſten ſtymen der dryer ōctauen/ vnd werden das merer teyl darumb alſo gemachet/ das man den ſelben angehenckte pedalia mag zů geben/ man macht auch nun ander vſſtāilung der clauicordia/ Darumb hab ich anfenglich kein ſūma der ſaiten wellen geben/ Aber gmainlich macht man drey ſaiten vff einē kor/ darum̄ ob einen zů zyten ein ſaitē abſprünge/ als dañ etwan geſchicht/ das er dañ darum̄ nit vff můß hören zů ſpilen/ das merer teyl auch der kōre/ hat ietlicher dry ſchlüſſel die in an reichen/ ob anſchlagē/ Begebē ſich nymer zwen zů eynēmal zů ſchlagen dañ die gmainlich diſſonirn Dar zůmacht man auch etlich ledige kore dar vff/ die gar kein ſchlüſſel an rüret .A. Warumb das/ vnd vō welcherley ſaitē bezeucht man das Se. Etlich die haltē die ledigē kore die bringen ein gůte reſonantz dē inſtrument/ Etliche ſagen es geſchehe vō ſchonheit oder von zierē wegen/ als ſo man die weiſſen ſtehelin ſaitē/ vñ die gelben meſſenen zů ſamen zeucht das ſol wol ſtan/ das kan ich nit glaubē/ das es ſchonheit halbē geſchehe/ ſunder vō not wegē A. Von was not wegē Se.

Dañ der meſſing laut vō natur grob vnd der ſtahel cleyn/ vñ ſo mā nun ſo vil als
fier octauen/ vnd noch mer daruff macht zů haben/ ſo bezeucht man dye vndern
kore mit den meſſenen/ vnnd dye oberern mit den ſtehelin ſaiten .A Was thon
dañ dye zörtlin von dem wullē tůch vff dē inſtrumēt/ dye in dye kore der ſaitē ge-
flochten ſyndt Se. Das nympt den ſaiten das keſſeln oō/ dye gröbe onfreunt
lich hall uug/ oder thonung/ Das dye ſelben nit lenger clyngen/ dann dye weil er
vff dem ſchlüſſel ongeferlich eins tempus lang ſtill haltet/ Aber nit lenger/ So
bald er aber ymer ab gebrechen mag/ auch in den laüfflin/ ſo ſchnell hörtt auch
dye ſaiten vff zů lauten/ das machen dye tůchlin/ Wolan ſo vill ſey dir geſagt vō
dem erſten inſtrument dem Clauicordio/ Wilt du nun/ ſo frag weiter nach dem
das dir zů der lernung dyenen mag/ So will ich dir des beſten antwurtē als ich
kann .A. Duhaſt mir von dem inſtrument genůg geſagt/ wye můß ich nun
dar vff lernen tabulieren Se. Jch hab dir geſagt nach dem du nit ſingē kanſt
So welle ich mich vnderſtan/ dich durch dye tabulaturen zů lernen/ Darumb
ſo můſt du wiſſen/ das Guido Aretinus zehen linien vnd ſo vil ſpacia beſchriben
vnd geſetzt hatt/ vñ das er dye ſelben erſt mals mit den erſten ſibē büchſtaben des
alphabets bezeichnet/ daruach dye ſelben büchſtaben claues genennet/ vnd dē
ſelben ſchlüſſel dye ſechs noten zů geſetzt/ vt re mi fa ſol la dye ſelben zů dem ſi-
bendē mal repetirt/ oder wider geſetzt/ Alſo das er auß den büchſtabē der ſchlüſ-

sell/vnd auß der repetierung oder wider setzung der sex noten gantze wort/ vnnd aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye spacia getauffet oder genē net will hahen/Vnd dye erst linien mit eynem kriechischen Gamaut bezeichnet/ Auch die erst silbe der noten zů dem selben Bůchstaben gesetzt/vnd die linien von dem Gama/vñ von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erst spaciū über Gamaut/von dem A. vnd der andern noten Are geheissen/Darnach dye zwayt linien von dem H vnd der dritten noten Hmi genennet/ Das ander spacium Cfaut/Vnd also fürsich hin vff zů gan/als du in der nach folgenden figur sehen magst.

Sequitur Scala musicalis: siue manus Guidonis aretini.



Also nach der vff satzūg Gwidonis der figurē/haben die organisten ire claues auch mit den erstē iben büchstaben alsampt bezeichnet/wie sye in ō figur zů fordrist an stende /also das alweg ō erst büchstab/ den gantzen namen bezeichnen sol .A. Du sagst mir nit mer dañ von siben büchstabē/ dar mit wiltu mir wol sunff mall siben vnnd noch mer schlüssel zů kennen geben/wye mag ich vß dē allein/so vil claues erkennen vnd nennen mögen Se. Die organisten habē gemeinlich dē gebrauch das sye die vndristen buttlin alle claues nennē/vnd die andern die ein wenig oben erhabē vñ kurtzer dañ die ander synd/die heissen sy semitonia /So ist der gebrauch Gwidonis gewesen das er die er

ſten ſiben Büchſtaben/vff die claues mit groſſen verſalen hat beſchribē Als da ſtet
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit ſchlechten cleinen Büchſta
ben beſchriben/Als da ſtet a b c d e f g Das dritt hat er dupliert Als da.
aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organiſten alſo/Es ſynd aber etli-
ch/dye machen die Büſtaben des vndriſten alphabets gantz ſchlecht/vnd vnder
ziehen ſye mit eynem cleynen ſtrichlin/Dye mitlern machen ſye gantz frey on al-
len zů ſatz/Die dritten oder die obriſten machen ſye auch ſchlecht/vnd über ziehē
die oben mit einē ſtrichlin vff das man ſye auß einander kenne/Als do ſtet

a b c d e f g a b c d e f g ā b̄ c̄ d̄ ē f̄ ḡ

Und haben alſo mancherley art/ein jetlicher nach ſynem wolgefallen/Darumb
ſo magſtu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gāz
alphabet von drey vñ zweintzig Büchſtaben/Als dañ der vndriſten ſchlüſſel auch
xriij in dem clauir ſyndt/Aber die erſten ſiben Büchſtabē dye ſynd der Muſica
mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibſt bey dem gmaynen gebrauch/
vnd fangeſt an dem erſten ſchlüſſel an/den ſelben zů bezeichen mit einem groſſen
F Als do ſtet F Das du das ſelbig für die grobſt oder nidriſt ſtym des clauicor
dis/vnnd vor oder auß den andern magſt erkennen/dañ du der ſelben mer dann
eins alley vñ wirſt haben/vnd ſo offt du eyn not in dem nechſten ſpacio vnder dem
Gamaut in dem gſang ſichſt ſtan/ſo ſetze für das ſpaciū vñ für die note das groß

¶ In dye tabulatur .A. Wer will mir dañ sagē ob dye selbē notē lang od kurtz sol syn Se. Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarū oder den werdtd noten auch erkēnest/lerne nur vor die schlüssel kennē nennen/vñ bezeichnen A. Wye můß ich dañ den zwaiten vnd dye andern schlüssel nach eynander bezeichnen/dye nach dem grossen F hyn vff gand Se. Etlich dye machen von stund an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zů gan/eyn semitonium vñ das ist nit aller organistē maynūg/Darūb so will ich auch beyd vorigē onzale d acht vnd dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vnd dē selben angezeigtē clauir nach/So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/eyn anderer/der wirt Diatonice genant nach der vff satzung Guidonis Gamaut/vnd durch ettlich organisten mit eynem kriechischen Gamaut/Durch der andern etlich mitt eynem grossen versale bezeichnet/als do stett G Der andern etlich machen ein cleins g vñ vndē eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stet g

Der dritt schlüssel hin vff zů gan/wirt eyn semitoniū vnd das macht od bringt das fa Cromatice in are/Das heissen dye organisten das groß post soll/vñ bezeichnen das eben als das Gamaut/alleyn sye machen hindē dar zů ein schleiffen daran/als do stett G oder also g

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man mit eynē grossen A od macht ein Clauis a mit einē strichlin darunder a

Der funfft wirt wider ein semitoniū fa in Hmi Cromāt. vnd den bezeichnet

man mit einem groſſen B oder mit eynem cleinen b
vnd vnden mit einē ſtrichlin vnder zogen als do ſtet b
Nun ſo man dye fünff ſchlüſſel nach einander rechnet/ſo wirt von dem erſtē biß
zů dem fünfften ein gůt Diateſſaron/aber nit Cromatice/oder nach dem gemal
ten geſchlecht/Dañ daran gebricht noch ein minders ſemitoniū/Aber von dem
andern ſchlüſſel Gamaut genant/An heben zů rechnen/ ſo findſt du alweg in dē
nechſten ſechs ſchlüſſeln nacheinander gende/eyn gůt Diateſſaron/nach dē Cro
matiſchen geſchlecht/Du fangſt vff einem ſchlüſſel/oder vff eynem ſemitonio an
welchem du wilt/biß hin vff zů gan an das ende
Der ſechſt ſchlüſſel wirt mi in Hmi ſyn Dyatē. vnd wirt mit eynem groſſen
verſale H Bezeichnet/vnd man haiſt es auch Hmi oder man
macht ein cleins h vnd vnder zeucht es mit einē cleinē ſtrichlin. h
Der ſibent wirt Cfaut Diatē. vnd mit eynē groſſen verſale be
zeichnet/aber etliche die machen ein ſtrichlin vnder ein ſchlecht c
Der achtet wirt wider ein ſemitoniū Cromāt. mi in Cfaut das bezeichnet mā
eben als das Cfaut /alleyn man macht dar zů ein ſchleif=
en hinden dran/vnd haiſſet das dz erſt poſt vt als da ſtet Cc oder cc
Der neundt wirt Dſolre Diāt. vnd wirt mit einē groſſen verſale
Bezeichnet D oder mit eynem cleinen vnden vnderzogen als do ſtet d
Der zehend wirt fa in Elami. Cromāt den bezeichnet mā mit einē
ſtrichlin drunder vñ ein ſchleufflin daran/heiſt das erſt p're als. dc

Der aylfft wirt mi in elami diãt den bezeichnen ſye mit einem freyen verſale alſo ℰ oder vnder ziehen ein kleins als da ſtet e

Der zwelfft wirt fa in ffaut der linien ſeyn diãt den bezeichnen ſie frey mit einẽ f oder machen vnden ein ſtrichlin dar durch als da ſtet f

Der .xiij. wirt mi in ffaut ſyn Cromant ein ſemitoniũ/ den heiſſen die organiſten dz erſt p° fa vnd bezeichen das hinden mit einer ſchlauffen an dem büchſtaben/ als doſtet ſ oderf

Der fierzehend wirt gſolreut in ſpacio diãt/vnd mit einem ſchlechten gantz fryen gbezeichnet on allen zůſatz als da ſtet g

Der .xvj. wirt fa in alamire Cromãt vnnd auch/mit einem g bezeichnet als das gſolreut allein das es hinden ein ſchlauffen daran hatt als da ſtat g vnnd iſt das ander p° ſol genant

Der .xv. wirt mi in alamire ẽ.liniẽ diãt mit einẽ clainen gantz fryẽ a bezeichnet

Der .xvij. wirt ein ſemitoniũ fa in bfahmi dem ſpacio/vnd wirt mitt einẽ ſchlechten rotunden b bezeichnet

Der .xviij. wirt mi in bfahmi dem ſpacio mit einem ſchlechten h bezeichnet vñ das ander hmi genant

Das .xix. wirt fa diãt/in cſolfaut vnd mit einẽ ſchlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt mi Cromãt/in cſolfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c bezeichnet allein das es hindẽ ein ſchlauffen dran hat c vñ haiſt das zwaut p° vt

Der.xxj.wirt Olafolre Diãt.mit eynem freyen d bezeichnet

Der.xxij.wirt eyn ſemitoniũcſa in ℒlami Cromãt/vnd das zwait poſt re genant mit eynem d vnd eyner ſchlauffen hindẽ dran bezeichnet als do ſtet dℒ

Der.xxiij.wirt mi in ℒlami Diãt.mit eynem ſchlechten e bezeichnet

Der.xxiiij.wirt fa in ffaut dem ſpacio Diãt.vnd mit eynem vberzognen f bezeichnet Als do ſtett f̄

Der.xxv.wirt ein ſemitoniũ mi in ffaut dem ſpacio Cromãt vnd das vnder p° fa genant vñ mit einẽ f vñ ſchleuffen dran vberzogẽ bezeichnet als fℒ

Der.xxvj.wirt Gſolreut in linea Diato.mit einem ſchlechten g oben vber zogen bezeichnet als. ḡ

Der.xxvij.wirt ein ſemitoniũ fa in Alamire dẽ ſpacio Cromãt/vñ wirt dz drit p° ſol genãt mit einẽ vberzogẽ g bezeichnet/vñ hindẽ ein ſchleuffẽ dran gℒ

Der.xxviij.wirt Alamire Diato.vnd bezeichnet mit eynem cleinen a vnd oben vber zogen als do ſtet ā

Der.xxix.wirt ein ſemitoniũ fa in Bfahmi der linien mit einẽ rotunden b oben vber zogen bezeichnet als do ſtat b̄

Der.xxx.wirt mi in Bfahmi der linien Diato.mit eynem cleinen h oben vberzogen Bezeichnet als do ſtat h̄

Der.xxxj.wirt Cſolfa Diãt.vnd die ſelben bůchſtaben forter hin vffzůgan dů/plierẽ ſye alle/vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do ſtet cc

Der xxxij. wirt ein ſemitonium mi in eſolfa. Cromāt vnd' wirt das dryt p° vt ge
nant vnd mit dupelln cc bezeichnet dar zů eyn ſchleüffen hinden dran/ ccℓ

Der. xxxiij. wirt dla ſol diāt nit eynem dupell dd bezeichnet/

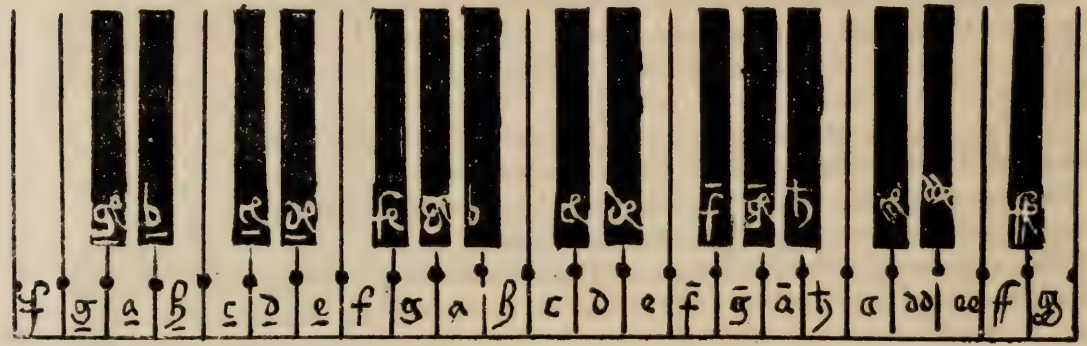
Der. xxxiiij. wirt eyn ſemitoniū fa in ela Cromāt das drit p° re genant vnd mit
eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer ſchleiffen hinden dran als do ſtett ddℓ

Der. xxxv. wirt mi in ela diāt/ Mit dupelln ee bezeichnet.

Der. xxxvj. wirt ein ſemitoniū fa vber ela Cromāt mit dupeln ff bezeichnet.

Der. xxxvij. wirt das letſt p° fa mit dnpel ff bzeichnet hindē ein ſchleüff dran ffℓ

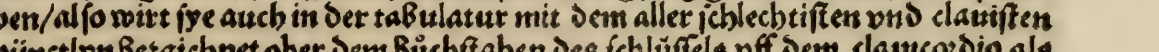
Der tleſt wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber gſolreut/ Alſo haſt du
die zeichē ō ſchluſſel aller vñ die findſtu vff dem nachgemalten clauir beſchriben/



Nun hab ich dir geſagt/ich wel dich auch die notē lernē kennē/welche du lāg oō kurtz ſolt machē/vñ das ſelb das ich de valoꝛe notarū oō von dē wert der notē hye zů gegen wil ſagen/das gehört darnach auch zů allē andern tabulaturē aller inſtrumēt/Darum můß ich dir das deſter clarer fürgebē das ich nit hernach wider zů dē andern inſtrumētē auch můſſe ſchribē. Als zů ō lautē p ſeiffēo oō andern dañ es einmal beſchribē in einē būch gnůg iſt. A. Wolan/ich verhoff mich des woll zů beſſern/mit teglicher vbūg/Darum ſo ſag mir forter/Wie ſind die notē des figurirten geſangs gemacht. Se. Du můſt wiſſen das die ſinger fürerlay quadratur habē/auß welchē ſye alle notē formiren/die ſelbē ſynd auß ō freyē künſte der Geometrey vñ der metrificatur oder auß ō kunſt der verß zů machē genomē. A. Welches ſynd die ſelbē quadraturen. Se. Die erſt haißt Quadrilatera/Die ander rombus/Die dryt romboides iſt ein patronomicū vō dē Rombo/die fiert/quadratur altera parte lōgius et rectangulū. A. Was ſagſt du wie kūpſt du doher/mit ō geometrey vñ poetrey/zů ō muſica zů bruchē. Se. lieber laß diehs nit wūdern ob du vñ anō noch vil mer des nit wiſſen/drū wil iehs offēbarn vñ etwas ſagē dz grundt hat/wañ ō ſelb nit gůt iſt/So iſt alles gebeü verloru. A. was iſt dā die erſte quadrilatera für ein figur/oō für ein notē in dē geſang. Se. das heiſſen die ſteinmetzē ein gātz fwecke figur/die vff alle ort gleich iſt/Die haben die ſinger genomē zů ō muſica vñ ein bꝛeue genāt/darum dañ ſye die altē alle ſchwartz habē gemacht/vñ ſo die vff dz aller ſchlechtiſt vñ beldiſt zů machē iſt darū heiſt ſy bꝛeuis

das aber das alſo ſey/ das ſye an dem beldiſten ſey zů machen oder zů ſchreiben/ So nim ein grobe breyte federe in die hant vñ zeuch ein wenig fürſich/ So gyt dir die feder in eynem clainen züglin die quadratur als do ſtet. ■ Das mã aber nun zů den orten claine ſtrichlin dran macht über ſich/ das iſt alleyn vff das dye orter deſter ſcherpffer erſcheinen an zůſehen als do ſtett/ ■ Warum man aber nun die noten in der mitte weiß macht/ das mag die vrſach ſeyn/ So das gſang nůn ſo gmayn iſt worden/ Solt man es mit ſchwartzen noten alles ſchreibē/ So kan man nit vm vnd vm bergamen habē/ So ſchlecht auch das babyr ſer gern durch/ vnd würd nott/ das man alweg nur vff ain ſeytte notiret/ das nem dann zů vil babirs/ ¶ Ein ander vrſach mag die ſeyn/ Als man die ſchwartzen noten hat gebraucht für die/ welche wir ytzt weiß machen/ do hatt man die noten/ dye wür yetz colorirn/ Als in den perfecten oder volkumenen zeichen not iſt zů zeyten/ alle mit rotter dynten geſchriben/ vnnd alſo von zweyen farben die noten gemachrt/ So kan nitt ietlicher alweg rubricken bey im tragen/ darumb/ Jſt es bedacht alſo zů brauchen/ vnd in vbung kumen/ das mag auch die groſte vrſach ſeyn diſer vnd der andern figuren oder formen der noten aller/ des erſten vffſetzers/ nach ſetnem wolgefallen/ Als dann Junenalis ſpricht/ Sic volo ſic tubeo ſit pro ratione voluntas/ Warum aber die note breuis genant/ ein tempus ſey oder gelte/ das iſt darumb/ Dann als man die cõſonantzen hat gefunden/ hat man auch den ſelbē eyn zeyt müſſen erdencken wie lang/ oder wie kurtz man vff einer ietlichen halten

ſolle /oder müſſe/ Alſo iſt bedacht em bequemliche zeyt zů beſtymen/nit zů lang/ noch zůkurtz/ Sunder mietelmeſſig die zů nemen/ Alſo iſt eben die note breuis genant das mittell/ vnd alweg gleich als der poſitiuus in cõparatione gegen den groſſern/ vnd auch gegen den clainern oder kürtzern/ Exemplum gegen den mereren oder grõſſern/ Nym breuem für den poſitiuum/ als das mynder in comparatione/ longam für comparatiuum als für das merer/ Maximam für ſuperlatiuum als für das aller groſte/ Oder nym Breuẽ für das merer oder grõſſer gegen den clainern/ Semibreuem für comparatiuũ/ oder für das minder oder clainer/ Minimam für ſuperlatiuum als für das aller claineſt oder das mynſt/ Do findſt du zů allen orten/ die breue/ die mittelſt vnder den noten/ Der auch an dem gebürlichſten der name temporis/ das iſt der gemeſſenen zeyt zů ſtett/ vnd gleich als die ſelbig not ▪ vff das ſchlechtiſt in dem gſang geachtet wirt/ vñ beſchriben/ alſo wirt ſye auch in der tabulatur mit dem aller ſchlechtiſten vnd clauiſten pünctlyn bezaichnet ober dem büchſtaben des ſchlüſſels vff dem claucordio als do ſtett/



A. Du ſagſt mir von ſeltzamen dingen/ was iſt dann rombus für eyn figur Se. Das haiſſen die geometriſten eyn raüte/ Nach der ſelben habẽ die Singer geſunden/ So man eyn quadratur als eyn raütte/ vffrechtig in ein andere qua-

dratur mit dem zirckell auß tailet/ So wirt die rautte eben ein halbs taill der rechten quadratur/ vnd ſo man dann die andern fiertail nebē der rauten der gāzē quadratur auch zů ſamen thůt. So werden die ſelben fiertail dañ eben ſo vill/ ſo groß/ vnd nit mynder noch mere/ dañ der rautē iſt. Alſo habē ſye die ſelbig rautte vō dē halben taill ō rechten quadratur/ ein ſemibreue genāt/ Der machē zwo ein tēp' oō ein gemeſſene zyt/ oō einē ſlage als etlich ſprechē.

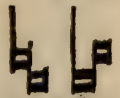
Vnd die ſelbig ſemibreue/ vnd alle andere noten die in den ligaturē/ oder ſunſt wie die gemacht oder gefundē werdē des namē/ die bezeichnet/ mā alweg in ō tabulatur mit einē flechtē ſtrichlin vber dem bůchſtaben des ſchlüſſels vff dem clauir. Exemplum

A. Was iſt dā Romboides für ein figur. Se. Das iſt gleich als wan ō rautten zwo oder drey hinder ſich on mittel nach eynander her ab wurden gehencket/ die haben die geometrici geſchmiget genant/ vnd die Singer für zwo noten geachtet. A. Warum ſoll diſe geſchmigte figur zwo noten gelten/ vnd die anderen nit. Se. Darum dañ die figur die hanget vnder ſich/ vnd mag in eyner linien oder in eynē ſpacto nit geſtan/ Sunder ſie můß ein anders auch berürn/ ſye mocht ſunſt nit geſchmiget erkant werden/ vnnd hett kain vnderſchaid von der vßerlengſten figuren/ Der wörd ſye zů vill enlich oder gleich/ alſo das man ſchir kaine vor der andern mocht erkennen/ So aber nun die ſelb geſchmigt vnd auch die vberlengt quadraturē zů vnſer tabulatur nit gebraucht werdē/ dañ man kein

maxima oder lõga in die tabulaturn gantz̃ ſetzte/ Sunder man diuidirt die ſelben alweg in ſo vill tẽpora/ als ſie der ſelben gelten/ oder werdt ſind/ Darum will ich auch nit weiter itzt ſagẽ/ biß das ich deformatione notarum kum zů ſchreiben So aber nůn nichts lengers oder gröſſers in der tabulatur/ Dañ das zeichen tẽporis oder einer breuẽ des werdts halb gefundẽ wirt. Als dañ ein pünctlin in der tabulatur giltet/ vnnd nach dem ſelben puncten das zaichen eyner ſemibreuen das iſt eyn ſchlechter langer ſtrich/ So můß ich dir doch auch die vbrigen groſſen notẽ des geſangs in den ligaturen zů kennen geben/ Das du die diuidiren vñ in die tabulatur magſt tranſferiren oder verglichen/ So můß ich wider ander erſtẽ quadraturen anheben zů ſagen/ wie vñ was notẽ eyne võ der andern geformirt werden/ Dar bey wirſt du das vberig von den geſchmigten vnd vberlengten figurẽ auch fynden/ was dar zů gehort/ Vnd ſo ich nůn der ſelben erſtẽ quadratur wider gedenck/ So find ich das dreyerlay namẽ vñ notẽ darauß geformirt werden/

Zům erſten iſt es ſach das man eyner breuen eynen ſchwantz an macht/ So můß man an dem erſten war nemẽ vff welcher ſeytten der notẽ der ſelbig ſchwãtz ſtee/ findſt du in auff der rechten ſeytten gegen dyr an zůſehen/ der ſchwantz ſtee vberſich oder vnder ſich/ So iſt die ſelb eyn longa/ Als da ſtet

Findeſt du aber eynen ſchwantz an der breuen vff die linck ſeytte. So muſtu gedencken ob der ſchwantz vberſich oder vnderſich ſtee gemachet/ſtet er überſich/ So můß noch ein note dran hangen/ die ſelbig angehenckte note mag auch vberſich oder vnderſich von der erſten mit dē ſchwantz gan/So ſind die ſelbē zwo erſtē notē alweg zwo ſemibreuē als do ſtet.



Vnd ob die erſt note mit dem ſchwantz vberſich ein quadrirte note were/vnd die ander dar nach auch ein geſchmigte würd vnd der wurdē ſo vil als man wolt an eyn ander gehenckt/ So werē doch die erſtē zwo dannenſt/alweg zwo ſemibreuē als do ſtett/

Vnnd das iſt auch des ſchwantz halb vff der lincken ſeytten vberſich geende/ von den geſchmigten geſagt/als ſo die erſt vnd die ander baid geſchmiget werē vñ ſunſt noch vil dran gehenckt wurden. So ſind doch alweg die erſtē zwo/alweg zwo ſemibreuē als do ſtet.

Findeſt du aber ander erſten quadratur die eyn tempus oder eyn breue iſt/eynen ſchwantz/der von der noten vornen vff der lincken ſeytten herab gatt/ So můß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratůr oder ein geſchmigte an d erſten hangē vnd die můß vnderſich vnd nit vberſich hangen So iſt alweg die erſte ein breue es hangē vil oder wenig daran quadriert oder geſchmiget als do ſtet.

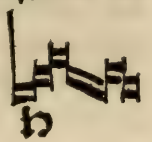
Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wañ der vff der linckē seyttē vornē von d̄ geschmigtē notē her ab gett. So ist alweg die erste ein breue als do stet

Wañ aber die erst quadratur der breuē alleyn stat. So bleibt sie alweg das sye ist ein breue henckt man ir aber ein ander notē an/vñ das die selbig and̄ angehēcht not niderer dañ die erste quadratur stet/So ist die erst alweg ein lōga als do

Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wann ye on eyn schwantz gantz frey stett/ So ist alweg dye st eyn longa/ als do stett.

Von der ersten fierecketen quadraturen die ein breue ist/muß ich dir noch eins sagen/So offt du in eyner ligaturen der selbē quadratur eyne/für die letste notē findest/vñ das die selbig note/von d̄ nechstē dar vor her ab hanget vñ fierecket gemacht stett/So ist dye selbig letste alweg eyn lōga

Dar zů soltu wissen das in eyner ietlichen ligaturē alweg die drit die fierde die fünffte die sechste die sibendt die achte .rc. alwege breues sind/es sy dañ das die letst ein fiereckte note seye/vñ von d̄ nechstē alweg her ab hang/So ist die selb letst einlonga/ /als do stett

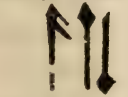


So aber vornen die erſten zwo noten zwo ſemibreuen werē/vnd hing die dryt ſtrecket not von den herab/So wurdt dye dryt not eyn longa als do ſtett/

Wañ aber die letſt nott in eyner ligatur ſtrecket iſt/vnd von der on eyner der letſten vberſich hyn vffgeit/So iſt die ſelbig letſte alweg eyn breue Als do ſtett/

Vnnd wie woll ich oben geſagt hab/das nichts lengers noch gröſſers in der tabulatur ſye/dann das tempus alain. So acht ich/das dz ſelbig gleich ſey als were es etwas de quantitate continua/dye in dem merern oder groſſer entlich/aber durch dye minderung/ye lenger ye clayner wirtt/byß ſchier in das Infinitum/hyn eyn/Darumb ſo nüß ich wider ſagen von der rauten welche die Singer eyn ſemibreue nennen/vnnd will dye andern noten (Als dye raut von dem halbē taill der rechten quadratur) auß der ſelben formieren/Derietlich vmb das halb tayl ye mere vnnd mere ab nympt/vnnd ſprich alſo findeſt du an eyner rautten oder an eyner Semibreuen ayn ſchwantz ſtan/Es ſye vberſich oder vnderſich das gylt gleich So wirt die ſelbig von den Singern eyn minima genant/vnd durch die inſtrumenttiſtē mit eynem hecklin bezeichnet/vñ d hecklin gelten dan fiere eyn ſelhage oder ein tēpus als do ſtett.

Fyndeſt du dann dye ſelbig minima ſchwartz gemacht/So nennen ſye die Singer eyn ſemiminima/Vnnd dye bezeychnen die inſtrumentiſten mit zwayen hecklin vnd gelten acht eyn tempus Als do ſtett/



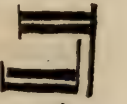
Findeſt du aber in dem gſang die rautten ſchwartz/mit eynem ſchwantz vnd einē hecklin dran/So haiſſen die ſinger die ſelbig ein fuſele/vñ die inſtrumentiſten die bezeichnen die mit dryen hecklin/der ſelben gelten dann ſechtzehen eyn tempus als do ſtett/

Fyndeſt du dann in dem gſang die ſelbig fuſel mit zwayen hecklin/So heiſſen die Singer die ſelb eyn fuſele/die bezeychnen dann dye inſtrumētiſten mit fier hecklyn/vnnd der gelten dann zway vnd trīſſig ein tempus als do ſtett/

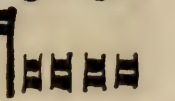
Alſo magſt du nūn alle noten kennen/Es ſye von den ſimpeln oder von den geformirten frey oder in den ligaturen/So haſt du doch in der tabulatur nitt mer dann die ſeterlay der zaychē/der magſt du dich zů allen inſtrumenten/vnnd der ſelben inſtrumenten/tabulaturen gebrauchen Als do ſtett/

A. Du haſt mir von fyer fyguren der quadraturen geſagt/vnnd von den erſten dreyen genug geſchrybē/Wo bleybt nūn dye vberlengt quadratur/welcherlay notē werdē dañ auch auß d ſelbē geformirt/vñ ſo du mir auch die alſame

nün genennet haſt/vñ ich ſie gleich wol kēne/wer wil mir dañ nün ſagē was ieth che weit ſeye oder gelte S. Du frageſt recht/dañ ich hab dir vō der ſelbē vberlengten figur nichts beſunders geſagt/Das ſoltu aber dar von mercke/Das die ſinger die ſelbig figur ongeferlich dryer oder fier Brewen lang/vnd auff die recht ſeytten der ſelben/ayn ſchwantz machen/vnder ſich/oder vberſich/vnnd das gylt gleich/vnd nennen die ſelb note maximam vnnd auß der wirtt keyn andere note mere geformiert/Dann ſye alweg bleybt das ſye iſt



Sie ſol auch alweg auß dem geſang in die tabulatur getailet werden per tēpora/So du aber weyter frageſt/Wie du nün erkennen mogeſt/was der noten eyn ietliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on ſunderlicht gewiſe auſſerlich oder innerlichee zaichen/Dar zů gehört auch noch vil das dir note were zů wiſſen/De muſica figuratiua das ich alles in das ander bůch behalt/das bedarff woll x. capittel de modo/tempore/et prolatione/Vnd ander mere/ Soltt ich dir von den allen hye ſagen/Was hett ich dañ zů dem gantzen bůch dir vñ andern harnach fur zů ſchreyben/Darum ſo ichs nit alles zů diſem male in das tractätlin mag Bringen von kurtze wegen/So laß dich zů diſem male geniegen/vnd nym die weil keinē geſang fur dich zů tabulierē/dañ den welcher de tēpore imperfecto iſt alſo bezeichnet in dem gilt ein ietliche maxima fier tempora Als do ſtett



Eyn yetliche longa zway tempora/vnnd
das nympt man auß der kunſt der metrificatur.

Ayn ietlich tempus zwo ſemibreuen Als do ſtett.

Ayn ietliche ſemibreue zwo minimas als do ſtett.

Ayn ietliche minima zwo ſemi minimas als do ſtett.

Ayn ietliche ſemi minima zwo fuſelen als do ſtett/

Ayn ietliche fuſele zwo ſemifuſelen als do ſtett/

Alſo haſt du auch fierlay pauſen/ayner brèuen pauſen Bezeichnet man in
tabulatur mit aynem ſtrich oßen herab von der linien als do ſtett.

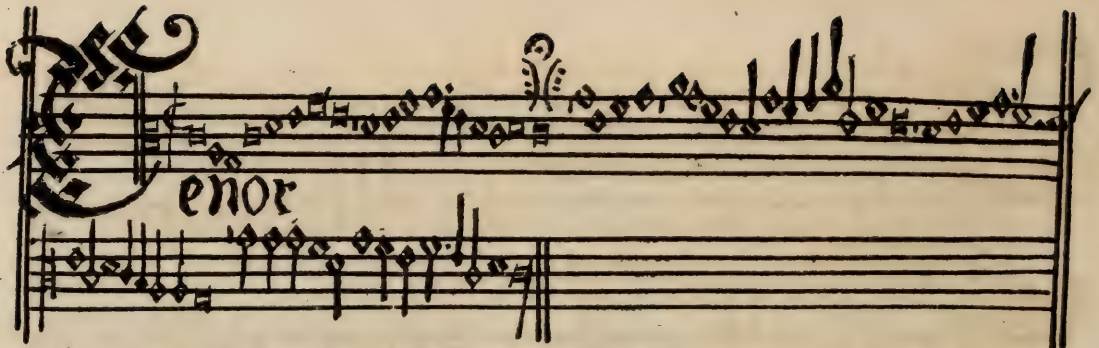
Aynr ſemibreuen pauß die macht man mit eynem ſtrichli hyn auff gende von
der linien Als do ſtett.

Aynr minimen pauß macht man mit eym hecklin vff d̄ liniē als do stet/ 1
Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayen hecklin vff d̄ liniē. 1
kurtzer mag man nit wol pausirn /darum wil ichs auch hie lassen dar bey blibē/
Von den puncten des gesangs/will ich dir auch kurtze vnder richtung geben/
Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem gesang hast/der erst haißt punctus additionis/der ander punctus diuisionis. Der erst pūctus additionis/ der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt/Als setzt man in nach einr maxima/so gilt er eyn longa/setzt man in nach aynr longa/so gilt er ein breue/ Setzt man in nach einr breuen/So gilt er eyn semibreuen/vnd also forter/ Vnd der müß alweg gesungen werden/Der ander punct diuisionis/der hat hye kain statt/dañ allam iu den perfecten zaichnen/vnd der wirt nymer gesungen/vñ soll auch alweg vor der noten stan/die er diuidiert. Ettliche dye setzen aber dreyerlay oder firerlay namen der puncten/vund sagen eynr sey punctus perfectionis/der ander /punctus Diuisionis/ der dryt / punctus Alterationis/der fierdt /punctus Additionis/Vnd machen vill wortt dar von/ Dar zů sag ich/das mich der zwayer puncten Diuisionis/vnnd Additionis wôl benüget/Dann der punctus Diuisionis/ist nyndert zů brauchen noch zů setzen/Dann allayn in modo maiori perfecto/oder in modo minori perfecto/oder in tempore perfecto/oder in prolatione perfecta/Dar zů in ettlichen proportzen /Dar von ich harnach will sagen/ Dann was gediuidirt wirt /das alterirt sich nymer mer/Vnnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuiſionis perfectio erkant/vnnd der ſelben zeychen ſynd noch mer dann des pünctlins/Als das zeychen Coloris/oder der ſchwertze der notē/auch der pauſen/Dar zů der ligaturē/Drum will ichs hie bey denzwayē punctē laſſen bleiben eyn and mag die nennē wie er wil.Das ſey dir geſagt vō dē noten/dar zů von den pauſen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregſt du dich woll biß das ander bůch fertig wirt/Nun wil ich dir eyn kurtz lidlin für geben in den noten/vnd dar nach das ſelbig in die tabulatur der Orgeln tran ſſe riern/So vill ſey dir von der orgeln oder von dem Clauicordio geſagt/Nun ſich das lidlin an/vnd thu dem andern gſang auch alſo/den du tranſſeriern wilt.

Das nach folgende liedlin iſt gemacht vff die

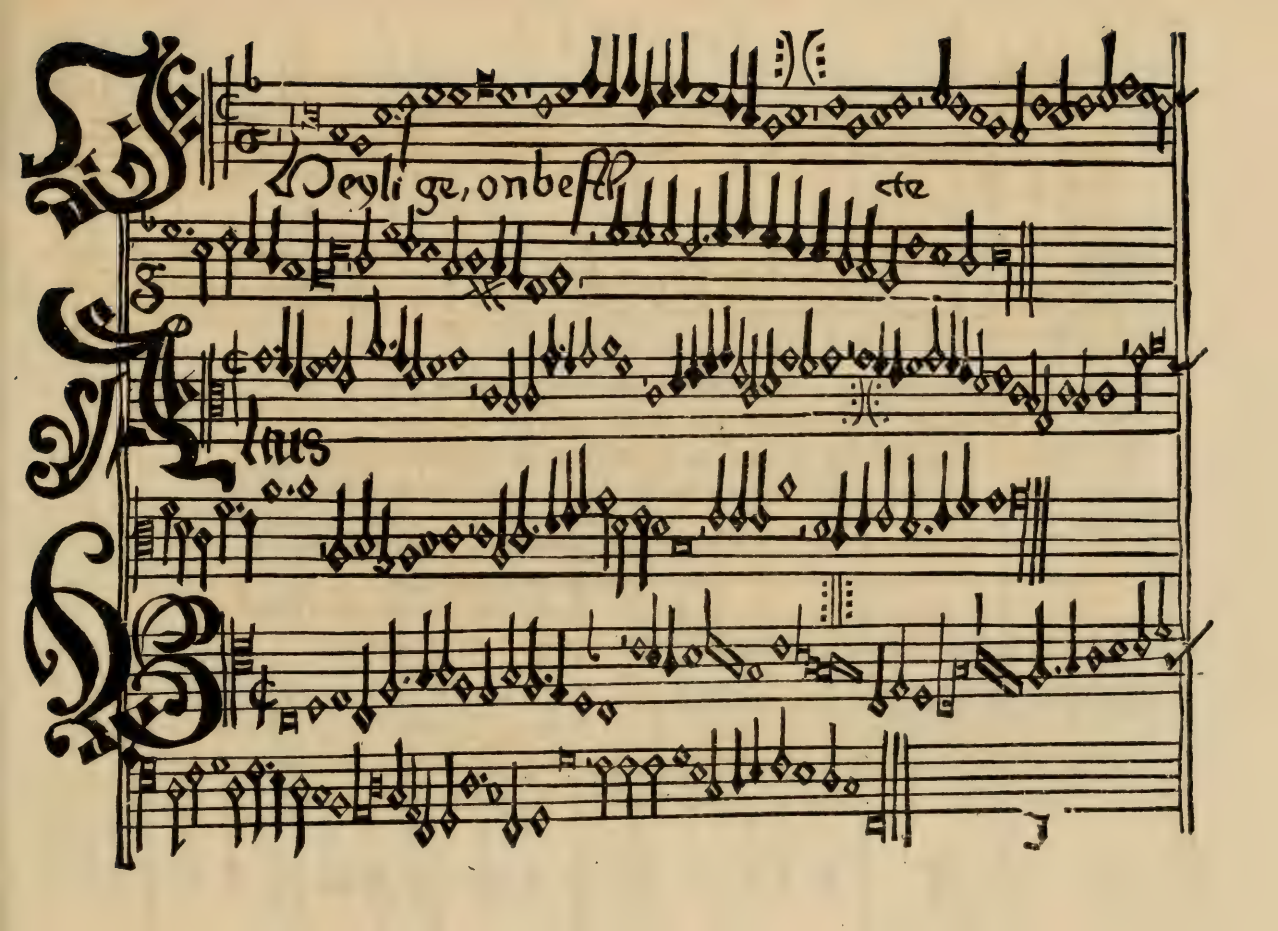
drey Reſpons/von vnſer lieben frawen/Das erſt geſetz das iſt das reſpons/Sancta et inmaculata virginitas/Das ander iſt Suſcipe verbum virgo Maria/Das dryt iſt das Reſpons Felix namqz es ſacra virgo maria.

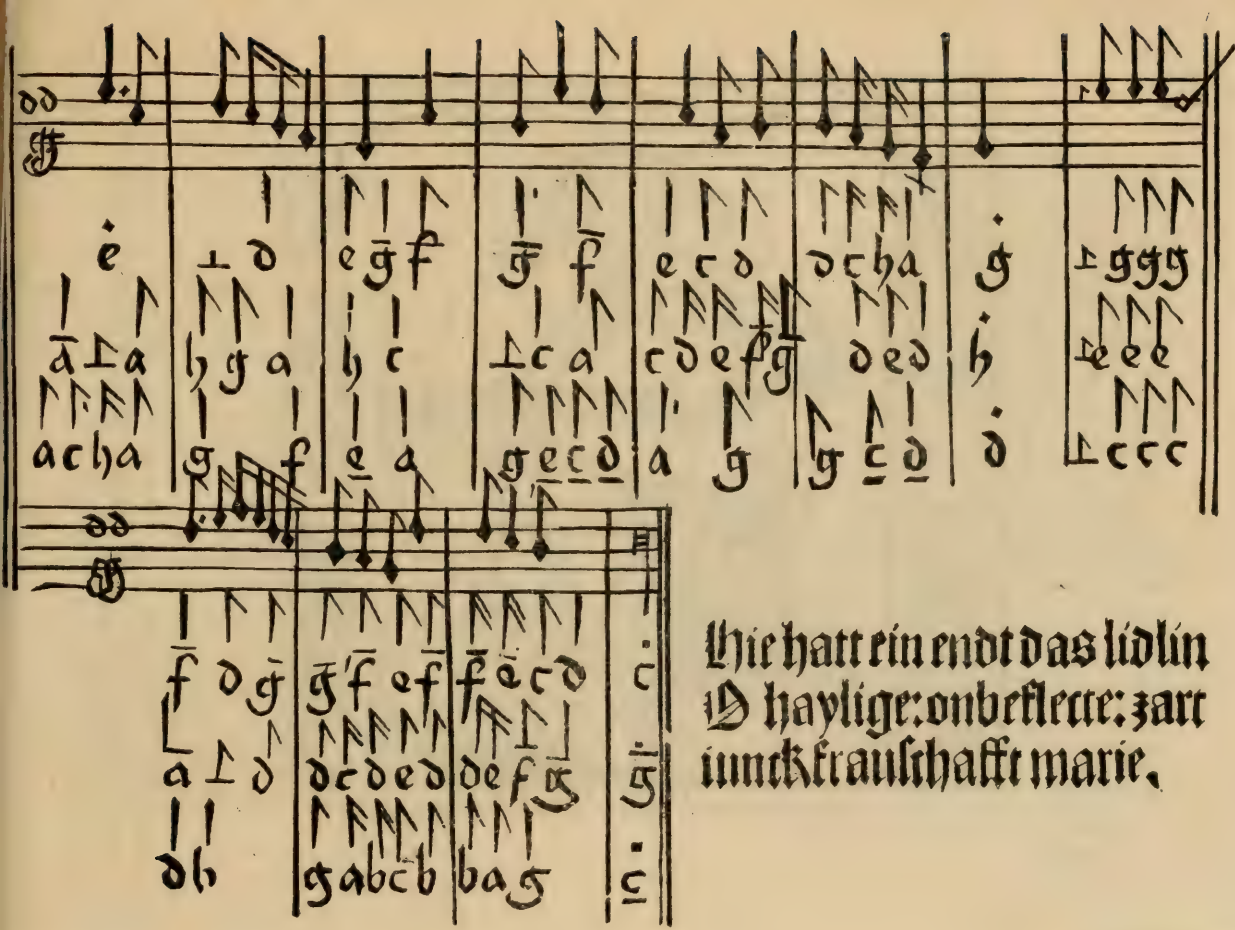


O haylige/onbeflecte/zart iunckfrawſchafft marie ⸗
was lobs vnd zir/ſollich von dir/ſagen dañ du haſt ye ⸗
in deiner ſchoß/getragen durt/leiplichen plos/ßiß indt geburt
den welchen doch/die himel noch/begreiffen mochten nye ⸗

Nym an das wort/du höchſter hort/maria iunckfraw rayne ⸗
Das dir von gott/verkundet hott/ſant gabriel allayne ⸗
Du wirdſt gebern/mit aller zir/gott vnſern hern/drum ſprechen wir/
woll das du ſeyſt/die gbenedeyſt/oß allen frawen gmayne.⸗

Selig biſt du/hailig dar zů/ O martá iunckfrawe ⸗
dar zů du biſt/die wirdigiſt/als lobs ſo ich dich ſchawe ⸗
Dañ von dir gmaidt/iſt vnß die ſun/der grechtikait/entſprungen nun
vnſer Jeſus/hergot Chriſtus/Bitt für vnß als ich trauwe ⸗


Heyli ge, onbeft
cte
Altus

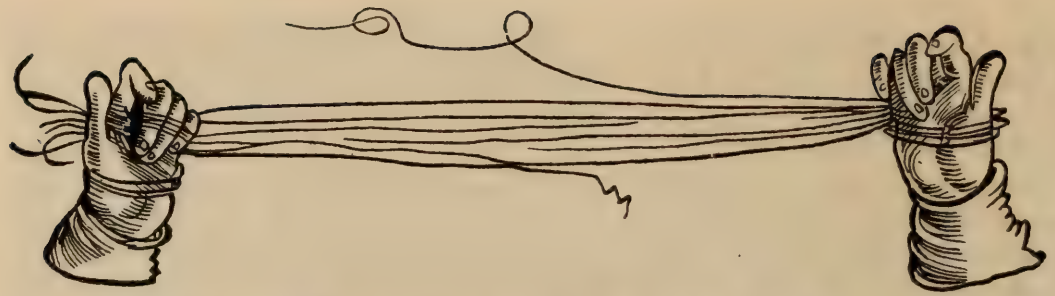


Hie hatt ein endt das lidlin
O haylige: onbeflecte: zart
iunckfrauschafft marie.

A. So du nun so kurtz ab bricheſt/vnd mir yemer auff das gantz bůch zyleſt/ So můß ichs auch darbey loſſen bleiben/Wie ſoll ich aber nun auff die laute lernen tabulieren. Se. Uff der lauten Tabuliern vnnd ſpylen zů lernē/Můſt du erſt mals wiſſen/wie vil du ſaitten/oder kore daruff welleſt haben/Zů dē andern/Wie du ſye beziehen ſolt oder ſtellen/Zů dem drytte/wie vill du bůnd darauff můſt haben/zům fierden/můſt du den kragen beſchreiben/ oder bezaichnen lernen/Zů dem fünfften/Dye ſelben zaichen der bůchſtaben/in der laittern ob in der hend Guidonis/lernen durch zwayerlay geſchlecht der muſica/Zů letſt alles das/was in dem geſang de tempore imperfecto dir für kumpt/das zů tranſferiren/auß den noten/in die zaichen/oder in die bůchſtaben/die du auff dem kragen/vnnd in der hend oder laytern findeſt beſchriben/Nach der lenge vñ kürtze der noten/Als du vor auch von dem Claucordio haſt gehört/das alles/will ich dich mit gar kurtzen worten vnderrichten/Unnd dir darnach das/durch die figuren zů augen ſcheyn für legen/Das du mich liderlich magſt verſtan. A. So ſag mir/wie vill můſſen der saytten/oder kore ſeyn. Seba. Ettlich lutiniſten dye ſpylen auff neün saytten/dye haben nur fünff kore/Ettlich ſpylen auff aylff saytten/dye haben ſex kore/Ettlich ſpylen vff dreyzehen saytten/oder firzehen/ vnnd dye haben siben kore/Auß den magſt du dir ſelb für nemen/was du wiltt/ So hab ich fierlay tabulatur/in dem groſſen bůch/der magſt du dir auch eine auß in allen fürnemen/welche dir gefellet/Nach der ſelben will ich dich lernen/

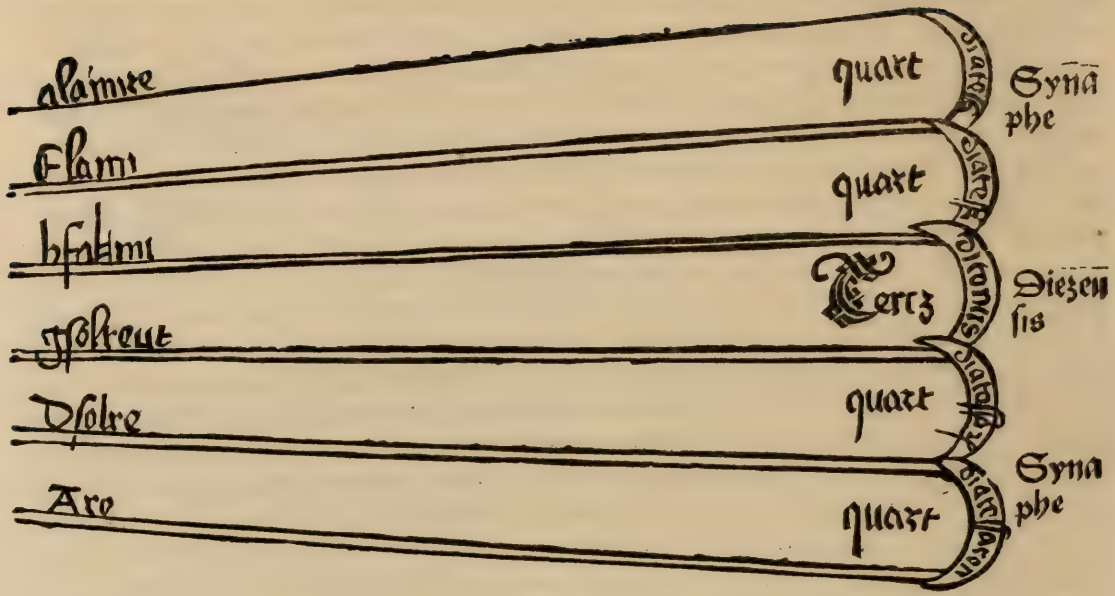
A. Lieber rott selber zů/Wie vill solich saytten nemen/welche ist auch die beste vnder den tabulaturen darnach zů lernen/das magst du mir bas anzeigen/dañ ich erwelen kan/Darumb setze ich dirs haim/mir selb eyne fürzugeben/vñ nach der selben wil ich lernen. Se. vff neün saytten zů lernen/bedunckt mich zů wenig/dreyzehen vnnd fierzehen haben nitt alle lautten/ Darumb rott ich dir/ du nemest an eyn lautte von aynlaff saytten/die findet man schier allenthalben/ zů der will ich dir eyn tabulatur fürgeben/welche die aller gmaynst vnd kätlichst ist. A. Ich Byn des woll zů friden/Sag mir gleich an von d lautten mitt deñ ainlaff saytten Se. Du müst zů vor an wissen/das die anylff saittē/in sex kore getailet werden/alwegen zwo saytten für aynē kore/auß genomen die quint saitte/ dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/auff irem kor allayne/der selben sex kore/hatt auch ayn iettlicher seynen aygnen namen. A. Wie haissen die selben kore. Se. Der erst kor/wirt der groß prummer genant/vnd von ayner grossen/oder dicken saytten Bezogen/Der ander kore der ist der mittler prummer gehayssen/vnnd wirtt auch mit ayner groben/oder dicken saitten bezogen/ aber doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirt auch der drit kor/mit ainer groben saitten bezogen/aber noch etwas clayner/vñ wirt d clain prummer genant/Dysen dreyen prumern/macht man zů yettlicher grossen sauten/noch ein saytte/die mittelmessig ist/vnd zeücht oder stellet die selben/ir iettliche ein octaue yber den prummer/dem sie zů gesellet wirtt. A. Warumb dût man das.

Se. Dann die groſſen ſaitten/wie woll ſye grob vnd groß ſynd. So mag man ſye doch/nit ſo laut oder ſo ſtarck hören clyngen/in die weite/als die claynen/ oder die hohen/ Darumb geit man in die octauen zů/das ſie dē andern gleich gehort werden. A. Wie macht man dañ die andern drey kore. Se. Den firten kor Bezeucht man mitt zwayen mittelmeſſingen ſaitten/Der kayne groſſer noch clainer auch kayne niderer geſtellet noch hocher dañ die ander iſt. Sunder ſie müſſen eyn vniſonum /oder eyn gleiche ſtym haben/vnd den ſelben fierten kor haiſſet man /die groß sanck ſaytt/Der fünfft kor/ſol auch alſo mit zwayen gleichē ſaitten bezogen werden/Vnd iſt nitt böß das die ſelben noch etwas clayners ſynd/ dann die ſaytten des fierdten kors/vnnd ſollen auch bayde gleiche ſtymmen haben/den ſelben fünfften kor/nēnet man die clayñ sanckſaitte. A. Wie bezeüchtt man dañ den ſexten kore. Se. Mit eyner raynen/gůten/gleichen/ ſayttenvnnd die můſt du alſo erkennen/wañ du ein gebündlin ſaitten vff thůſt/So nim die ſaytt für dich/ſo lang als du ir bedorffeſt/vff die lautte vnnd ſpan die vor eyn wenig in dey nen baiden henden/ Schlage dañ mit einem daumen auff die ſaitte Alſo das ſye zittern wirt/ vnd pummē/So ſye dañ zittert/vnd ſo vill du der ſelben ſayttenſ /widerſchlagung oder erſcheinung minder ſichſt. So vill iſt ſie deſter Beſſer/So vill du ir mer ſichſt/So vill iſt ſye deſter böſer / die hatt dañ aynen kor allain/vnd haiſſet die quintſaytt Als do ſtett.



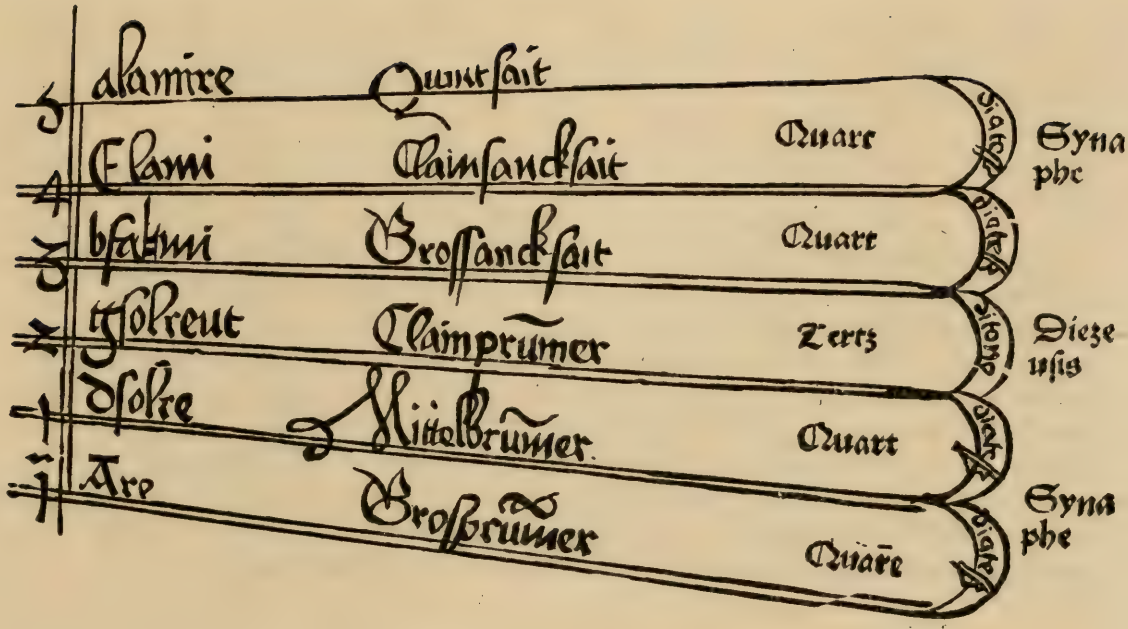
Vnd die ſelben ſayttē alle ſampt d lautē / Die ſollen von den ſaitten ſeyn/die man auß dē dermē od auß dē ingewaide/d ſchaffe machet/wie wol ſie Boetius vñ and muſici neruos baiſſen/gleich als ob ſie auß den adern d thiere werē gemacht/ das mag villicht vorzeitē alſo geweſen ſein/das mā ſie auß dē adern gmacht hat/ aber ietzūdt/macht mā die ſelbē ſaittē d lautē/auch d groſſen vñ clainē gegē/auch d harpffē/vñ des harpfentiues/auich des drum ſcheits/alle allain auß den ſchaue dermē/die andern inſtrumēt aber/d habē etliche meſſen/erlich ſtehelenē ſaiten/die ſelbē wellē ſich/zū d lautē nit laſſen brauchē/ Dañ ſo mā die in dē Bundē mit Bloſſē fingern angreiffet/ So wellē ſie nit ſo wol lauten/als ſo man ſie mit eyſen/od holtz anſchlecht/darum muſt du wiſſen/die vnderſchaidt/vnd yetlichem inſtrumēt zū geben/das im zū gehort vnnd kain anders/

A. Wolan du haſt mir geſagt/wie ich die laute bezeichnē ſolle/Auch die ſaittē vñ die kore mit irē aigenē namē nennē. Nun/ſag mir auch/wie ich ſie ſtellen/oder ſtymen ſolle. Se. Etlich lutiniſtē/die ſtellē den erſtē kor/den ſie dē groſſen prūmer nennē/ein quint vnd den mittlern prūmer/Aber das iſt nit der gebrauch aller lutiniſtē/darumb wil ichs auch nit an nemē zů beſchreibē/Sund vō d vbung/ die iezt in vnſer zeit verhandē iſt/Añ d ſelbig gebrauch/wirt alſo geſundē/das alweg ein ietlicher kor/ein quart vber dē andern geſtellet wirt/außgenomē/d clain prūmer/vñ die groß ſanckſait/Die zwo allain die werdē ein dironū/das iſt eyn gātz tertz/von ein and oder vbereinander geſtellet/oder gezogē/Die mā vō zwayē gantzen thonen macht/vñ das du das recht verſtādeſt/So ſetze es alſo/Als wer die ſtym/des erſtē kores/welcher d groß prūmer iſt genāt/Are in ſpacio/Darnach die ſtym des mitlern prūmers/des andern kors dſolte in linea Darnach die ſtim des drittē kors: od des clainē prūmers gſolreut in ſpacio/Der ietlicher iſt ein quart vō dē andern/Synaphe dat bey das iſt cōiūctim od beyeinand/oder aneinand hangendt/Nun forter von dē drittē kor/des clainen prūmers ſtym/die gſolreut iſt/biß zů dē fierden kor/ſoll ein tertz ſeyn die groß ſanckſait vber den clainen prūmer/das wirt mi in in bfahmi/vnd iſt diezeüſis/das iſt diſiūctim vō einander/darnach zeuch die clain ſanckſaitt/ein quart vber die groß ſanckſaitt/die bringt dir elami in linea/Darnach zeūch den letſtē kor/eyn quart vber die clain ſanckſaitte/die bringt dir alamire in ſpacio/alſo bezeūch die ſex kore/als du in diſer figur magſt ſehen.


alamire
quart
Syna
phe
Flami
quart
hfalmi
Terz
Diezeu
sis
gsolreut
Dsolre
quart
Are
quart
Syna
phe

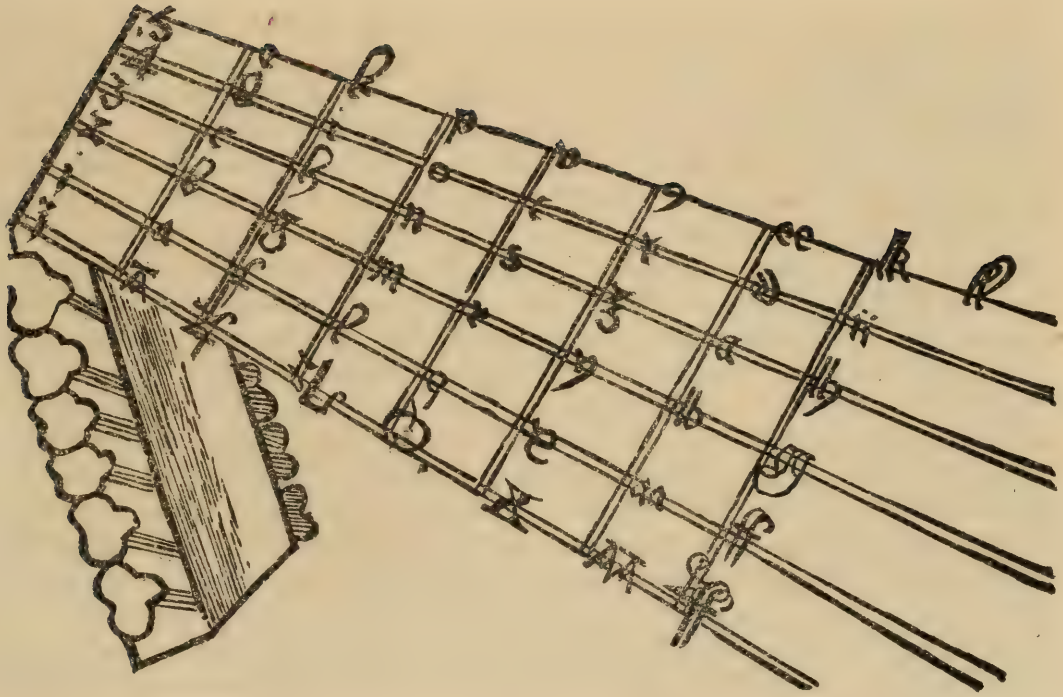
A. Das verſteeich nun auch woll/ Nun ſag mir weiter wie můß ich lernē auff die lautte tabuliern. Se. Du můſt vorhin wiſſen von d' zale der Bünde/ Dar zů wie man den kragē bezaichnen ſoll/ vñ was mā greiffen oder ongegriffen můß ſchlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedencken darumb begere ich vnderwiſen zů werdē. Se. Die lutiniſten haben gmainlich ſiben Bünde vff d' lutē/ Mit aynlaf ſayttē in den ſiben Bünden/ vnd auch in den ledigen koren/ habē ſie von are vnden an hin auff zů gan biß in das ela/ durch alle ſtymmen der zwayer geſchlecht der muſica/ Diatonicū vnd Cromaticū genant/ als ich dir auch vor gezeigt vnd geſagt hab von dem Clauicordio/ Dar zů habē ſie zů merern maln ir vniſonos/ vßgenomē etliche d' gar nidriſtē od' des gröſtē prūmets ſtymē als vō are biß in d' ſolre/ Des glichē etlicher obē in der hohe d' quintſaittē/ als du hernach hören wirſt/ vnd das darumb/ Dañ ſo man vnderweilen eyn ſtym auff eynem kor greiffet/ vnd ein ander cōſonantz dar zů habē můß die auch woll auf dē ſelben kor gefunden wurde/ So můß man dañ den vniſonum dar für ſuchen uff eynem andern kore vff das d' z die conſonantz zů eynem male gleich mit einander clinge oder lautte/ vnd nit nache eynander/ Als ich auch vorgeſagt hab von der eynigen ſaitten des clauicordy. A. Das wundert mich ſere ſoll man ſo vill ſtymen auff der lautten als auff dem clauicordio haben/ aueh baiderlay geſchlecht. Se. Ja du haſt die ſtymē baiderlay geſchlecht alle auff dē halbē kragē/ vñ dar zů vff dē vbertigen taill des kragens ſchir aller ſtymen vniſonos vñ vff d' quint ſaittē ſchier ein

octaue biß zů dem ſtern vber alle bůnd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den kragen verzaichnen. Se. Der gebrauch der lutiniſten iſt alſo das ſie die ſex kore die ich dich vor hab lernen ſtellen/mit fünff ziffern bezaichnē vnd das iſt zů dē neün ſaitten alſo erdacht/ Aber zů dē eylff ſayttē dupliern ſie das ains/vñ ſprechē das des groſſen prūmers zale das groß ains haiſſe/ vñ machē ein langē ſtrich mit zwayen pünctlin als ein kron vff den langen ſtrich /zů vnderſchaid des clainē ains als do ſtett ī vñ der kōre oder der ziffern aller greiffen ſie kaine/ Sunſt ſy laſſen den ſelbē kor die ſtym geben die im die natur geyt ſo man vff den ſelbē ſchlecht. Alſo bedeütet der ſelbig ſtrich der eins in der zale bedeüt ī alweg are in der tabulatur/ Des gleichen machen ſie zů dē mittlern prūmer / eyn ledig oō ein freye ziffer/die eyns in der zale dūt als do ſ. vnd das haiſſen ſye das clayn ayns / das bedeüt auch dz dſolre /ledig vñon angegriffen in ō tabulatur/ Zů dē dryttē kor welcher der clain prūmer genāt/ vñ gſolreut iſt dē bezeichnē ſye mit einer zale die zwey bedeüt als do ſtett 2. Den fierden kor der die groß ſanckſaitt vnd bfahmi genantt iſt/ den bezaichen ſye mit eyner ziffern /dye drey in der zale gilt als do ſtett 3. Den füuffren kor/der die clayn ſanckſayt/vnd elami genant iſt den bezeichnen ſye mitt eyner ziffern die fier in der zall bedeütt als do ſtet/ 4. Den ſexten kor der die quint ſayt vnd alamire in ſpacio iſt/den bezaichnen ſye mit eynr ziffern die fünffe in der zall bedeütt, als ſtett 5. Vnd dů vff dē kragen vor augen gemacht ſichſt.



5	alamire	Quintsait			
4	Elami	Clainsancksait	Quart	diatess	Synaphe
3	bfakmi	Grossancksait	Quart	diatess	
2	tsolreut	Clainprumer	Tertz	ditons	Diezeusis
1	dsolre	Mittelbrumer	Quart	diatess	
1	Are	Grossprumer	Quare	diatess	Synaphe

A Wie můß ich nun den kragen bezeichnen. Se. Jch höre das ayn blind zů nürenberg geborn vñ zů münchen begraben sie geweſen/hatt meiſter Conrat von nürenberg gehaiſſen/der zů seyner zeytt vor ander inſtrumentiſten gelopt vnnd gerümptt sey worden/Der hatt auf den kragen der Fünff kore/vnnd vff siben bünde das gantz alphabet haiſſen ſchreiben/vnnd als das ayn mall auß iſt gewesen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die ſelbē bůchſtaben alle des andern alphabets dupliert/vnd darauß mag ich verſtā das er nit mer dañ neün saittē vff ō lauttē hatt gehabt/Aber hernach ſindt etlich andere künnē/Der ich eyns tails ō erſten anfenger von hören ſagen geſehē hab/die eben auch die ſelb tabulatur alſo gebraucht/Wie er sye für gegeben hatt/Vnnd noch zwo saitten das iſt den ſerten kor dar zů gethon/vñ die ſelben bůchſtabē des ſerten kors der ietzundt der erſt/oder der groß prümer genant iſt/Den haben sye eben mit den ſelben bůchſtaben/Als die ſind des mittlern prümers bezaichnet allain das sye die ſelbē bůchſtabē durch groſſe verſalia vff die kore vñ auf die bund der lautten haben geſchriben/vnd die genant das groß A das groß F das groß L das groß Q das groß X das groß AA das groß FF Die ſelben zů greiffen/zů ſchlagen/zů zwicken/Als du in der figur ſehen magſt.



A. Ich hab nun ein anzale der sex kore/vnd der siben bünd/dar zů die beschreibung der büchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstandē. Wie mag ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen bund von dem andern soll stellen oder machen. Se. Das ist nit wol zů beschreyben/wie ferre eyn iettlicher von dem andern soll oder müsse stanñ Wie wol man doch die mensur nach dē proportzen gewißlich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewiß/dann der krag hat gemainlich siben bünde/So hatt auch ein iettlicher kor eyn aigne freye stim̃/vñ darnach etlich vō eynem bund zů dem andern ayn semitonium/ So mag tonus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailet werden/Dann tonus ist in proportione sesquioctaua gegründet/das ist in der gegenhaltung neün gegen achten/nün ist zwischen aehten/vnnd neünen kain mittel der zale. A. Das ist mir schwer zů versteen/darum̃ erclere mirs bas. Se. Es gehört in die schüle als etlich sprechen/Die anderst nichts dar zů künnen reden/ Darum̃ will ichs auch behalten in das ander büch/ Merck hie allein/ das die lautre siben bünd hatt/Nün auff die siben bünd/vnd sex kore/Ist das der gmayn gebrauch der lutinisten/ Das die erst ist ym̃ des grossen prümers/ frey ledig ongegriffen/ Are diaromce genant ist/vnnd das are oder die stym der saytten/wirt mit eynem langen strich bezaychet/der eben zway puncten lyn als ain crönlyn auff im̃ tregt/ der ayns in der kunst der zale gültt als do stett. ¶ Und das haißt man das groß ayns/Nün von der selben vndristen stym̃/des grossen bummers an zů zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemeltē zwayer geschlecht zů findē/vñ be zaichnē hin auff zů gan/gradatim oder nacheinand/biß in die höchst stim des si- bendē bunds des sechßstē kors/d die quintsaitt genāt ist/vnd wie wol ich dir das gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtich zů verstan/ So můß ich doch den andern zů gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/ dz eyn iettlicher der sich solchs auß den figuren nit verrichten mocht/das er die figu ren für sich lege vnd darnach daß büchlin darüber lese biß er das verstan mag.

Und so du nůn von are hin auff wilt gan/So greiff vñ schlage oder zwick den ersten kor welcher der groß prūmer genant ist in dē ersten bund/Der geit dir fa in hmi der linien Cromatꝭ/vnd würdt mit einem grossen A bezeichnet.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kore in dem zwayten bundt d gibt dir mi in hmi der linien diatꝭ vnd das bezeichnet man mit einem 2 verzogen vor einem grossen f als do stett F vnd heißt das groß 2F.

Greiff vnd schlache auff den ersten kor in dem drytten bund der geit dir fa in cfaut diāt vnd das bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do statt 2L vnd haißt das groß 2L.

Greiff vnd schlage vff den ersten kor/in dē fierden bund/das bringt dir mi in cfaut Cromāt vñ wirt bezeichnet vnd genennet durch ein grosses C.

Greiff vnd schlage vff den erstē kor in dem fünfften bund/So würstu dsolre hörē diāt vñ das bezeichnet mā mit einē grossen X vñ ist ein vnison⁹ mit dē cleinē eins

Greiff vñ schlage vff den erstē kor in dē sextē bund/ so wirst du fa in elami dē spa-

cio findē Cromāt vñ iſt mit dūpelē grōſſen AA bezeichnet/vñ iſt vniſon° mit dē
Greiff vnd ſchlage vff den erſtē kore/in dem ſibenden bund/ (clainē a
ſo ſtudeſt du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten groſſen 2 FF hinden mitt
eynem 2 verzogen bezeichnet/Und das iſt vniſonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zů gan ſo ſchlag den zwaiten kor frey ledig vñ greiff in nit an/ der
geyt dſolre diāt/vnd das wirt bezeichnet durch ein clauis ayns als do ſtett j.
Greiff vnd ſchlage den zwayten kor in dem erſten bund/das bringt dir fa in elami
Cromatē/vnd wirt mit eynem clainen a bezeichnet.
Greiff vnd ſchlage den zwayten kor/in dem zwayten bund/ das bringt dir mi
in Elami diātē/vnd wirt mit eynem ſchlechten clainen f bezaichnet.
Greiff vñ ſchlage den zweitē kor/in dem drittē bund/das bringt dir fa in ffaut v
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins ſchlechtes l bezeichet vñ hat kein vniſonū.
Greiff vñ ſchlage den zwayten kor/in dē fierdē bund/das bringt dir mi in ffaut
der linien Cromāt/vñ wirt durch ein clauis q bezeichnet /hatt kain vniſonum.
Greiff vnnd ſchlage auff den zwayten kor/in dem fünfften bundt/ das bringt
dir gſolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen x bezeichner/iſt vniſonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern bedeütet.
Greiff vñ ſchlag dē zwaitē kor/in dem ſertē bund/das bringt dir fa in alamire/
Cromāt/vñ wirt durch zway claine aa bezeichnet/das iſt vniſon° mit dē clainē b

Greiff vnd ſchlage den zwayten kor/in dem ſibenden bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch zway ff bezaichnet/wirt vniſonus mit dem clanē g vnd alſo haſt du der kore zwen.

Der drytkore.

Der dryt kor ledig/ongegriffen bringt gſolreut in ſpacio diāt/vnd wirt durch eyn ziffer bezaichnet /die zway in der zale gilt als do ſtett 2.

Greiff vnd ſchlage vff den dritten kor/in dem erſten bund/das bringt dir fa in alamire Cromatē/vnd wirt durch ein clain b bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff dē drytten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch ein clayn g bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff den dritten kor/ in dem drytten bund/das bryngt dyr fa in bfahmi vnd wirt mit eynem m bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den drytten kor/ in dem fünfften bund das bringtt dir mi in bfahmi/vnd wirt mit eynem x bezaichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den dryitten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir fa in cſolfaut diatē vnd wirt mit eynem y bezeichnet vñ wirt vniſonus mit dē c

Greiff vnd ſchlage auff den drytten kor/in dē Sextē bund/das bringtt dir mi in cſolfaut Cromāt /vñ wirt durch dupel bb bezaichnet iſt vniſonus mit dē h.

du nůn drey kore aller ſtym̃ der zwayer geſchlecht.

Der Fierdt kore.

Der Fierdt kor ledig ongegriffen bringt mi in bfahmi dē ſpacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey dūt in der zale alſo do ſtett 3.

Greiff vnd ſchlage oder zwick vff den fierden kor/in dem erſtē bund/ das bringt fa in eſolfaut diāt/ vnd wirt mit eynem clainen c bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage vff dem fierden kor/in dem zwayten bund/ das bringt dir mi in eſolfaut Cromāt/ vnd wirt mit einem ſchlechten h bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den fierden kore in dē dritten bund dz bringt dir dlafolre diāt vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage auff dē fierden kor /in dem firden bundt/ das bringt dir fa in elami/Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff dē fierdē kor/in dē fünfftē būd/ das bringt dir mi in elami der linien diāt/ vñ wirt durch ein 3 bezaichnet/ das iſt mit dem 4 ein vniſonus

Greiff vnd ſchlage vff den fierdē kor in dē ſexten bund das bringt dir fa in ffaue dem ſpacio diāt vnd wirt durch dupel cc bezaichnet iſt vniſonus mit dem d.

Greiff vñ ſchlage vff dē fierdē kor/in dē ſibendē bund/ das bringt dir mi in ffaut Cromāt/in ſpacio vnd wirt durch dupel hh bezeichuet iſt mit dem i vniſonus alſo haſt du nůn alle ſtymen der zwayer geſchlecht vff fier kören.

Der fünfft kore.

Der fünfft kore ledig ongegriffen bringt Elami/vñ wirt durch ein ziffer bezeichnet die fiere in der zale gilt als do stet 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dem ersten bund dz bringt dir fa in ffaut dem spacio Diāt vnd wirt durch ein d bezaichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dem zweitē bundt das bringt dir mi in ffaut/dem spacio Cromāt vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünfftē kor in dē dritten bund das bringt dir g solrent Diāt/in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor/ in dem fierden bund/das bringt dir fa in Alamire Cromāt vnd wirt durch ein t bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dē fünfften kor/in dē fünfften bund/dz wirt mi in alamire Diāt/vñ durch eyn z bezeichnet ist vnison° mit dem 5

Greiff vñ schlage vff den fünfften kor/in dem serten bund/das bringt dir fa in bfahmi der linien/vnd wirt durch duppel dd bezeichnet ist vnison°/mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dē sibēden bund das bringt dir mi in bfahmi der liniē/vñ wirt mit dupeln.ii bezeichnet ist vnisonus mit dē k.also hast du fünff kore.

Der Sechszt kore.

Der sechßt kor ledig ongegriffen bringt mi in alamire diatē/vnnd wirt durch ein ziffer bezaichnet die fünffe in der zale gilt als do stett 5.

Greiff vnd ſchlage vff den ſexten kore in dem erſten bundt/das bringt dir fa in bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e bezeichnet.

Greiff vnd ſchlag vff den ſexten kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi in bfahmi der linien vnd wirt durch ein k bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff den ſexten kore/in dem drytten bundt/das bringt dir fa in cſolfa diāt/vnd wirt durch ein p bezaichnet.

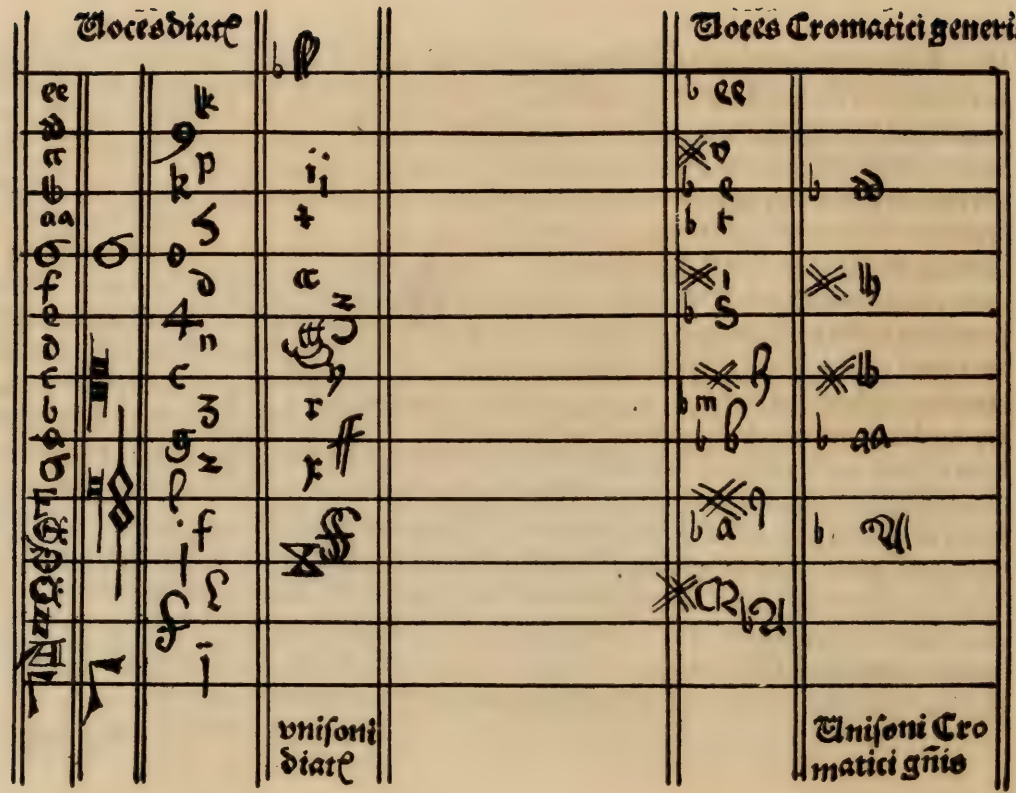
Greiff vnd ſchlage vff den ſexten kore in dem fierdē bund/bringt dir mi in cſofa Cromāt/vnd wirt durch ein v bezaichnet.

Greiff vnd ſchlache auff den ſexten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir dlaſol diāt/vnd wirt durch ein 9 bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage auff den ſexten kor/in dem ſexten bundt/das bringt dir fa in ela Cromāt/vnd wirt durch dupell ee bezaichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den ſexten kore/in dem ſibendē bundt/das bringt dir mi in ela diāt/vñ wirt durch dupel kk bezaichnet/Alſo haſt dn alle ſtymen baiderlay geſchlecht auff allen koren/vnd bünden/du magſt auch auſſerhalb der bünd noch vil hoher gan/aber do iſt kein gewiſſe regel meer/vñ ſunderlich v quintſayten/Darum̄ wil ich auch nit weitter dar von ſchreibē. A. Wolan das iſt mir clarlich genug fürgeſchriben/aber ſo hab ich doch noch eyn clainē mangel vñ iſt das Du ſagſt mir vō etlichē Büchſtabē vñziffern v kan ich kains vor dem andern kēnē des gib mir vnderrichtung/So wil ich dañ des zů friden ſeyn. Se. Du ſagſt recht/es ſynd woll ettliche Büchſtaben die gleich als die zyffern oder die ziffer als

die büchſtaben gemacht werden/ Vnd ſo ich mich bedenck/ ſo find ich v dreyerlay/ Zům erſten/ So man eyns in v zale beſchreibt mit aynē ſtrich/ darnach das 2. vnd zů dē drittē das 3. Dar von ſoltu wiſſen das die lutniſtē zwaierlay eins haben/ das erſt machē ſye ein langen ſtrich vnd zway pünctlin darüber als do I vnd haiſſen das dz groß ayns/ Das ander ains das machē ſie mit einē ſchlechtē ſtrichlin frey on allē zůſatz/ vñ nennē das dz clainains als do ſtett j darnach machen ſie ein clains kurtz ſtrichlin/ vñ ein clains pünctlin darüber das haiſſen ſye einē vocalen welcher v neünd büchſtab in dē alphabet iſt alſo gemacht i Vñ der drytt vnd dē fünff vocalē/ Zů dē andern/ ſo findt die 2 vñ die r auch zwayerlaye do nemē ſie das für ein ziffern alſo gemacht 2. vñ das für einē cōſonātē alſo geformiert r/ Zů dē drittē/ So nemē ſye das für ein ziffer die drey bedeüt in v zale alſo gemacht 3/ vñ machē daů das für ein cōſonāten alſo zwifaltig geformiert Z/ vnd das iſt alle vnderſchaid die dich irrē mag/ Sunſt weiß ich nichts mer das du bedurffeſt zů v tabulatur v lautē/ Dañ daſ du die notē wiſt für dich nemeſt welche lang od kurtz ſind als ich dir auch vō dē clauicordio hab geſagt/ vnnd ſo ich aber vor genůg dar vō geſagt hab/ So iſt es hie nit nott wiſt zů repetirn/ Darumb̄ wil ichs dar bey loſſen bleibē/ vñ dir diſe ding/ die ich dir für gſchribē hab in ſo ſchönen figuren für legen als ich waiß das noch nit geſchen/ gehört/ oder moglich geachtet zů machen iſt geweſen/ als dañ dahernach folgt/ Zů dem erſtē Scala muſicalis mit allen zeichnen vnd büchſtaben des kragens der lautten/


Voces diate
Voces Cromatici generis
vniſoni diate
Vniſoni Cro matici gñis

Auß diſer figur vermayñ ich/ dū ſolt genug verſtan was iettlicher̄ bůchſtab ſeie/ vnd auff dē kragen der lauten bedeüte/ das du alweg der bůchſtabē eynē für die lynien oder für das ſpacium/ darynnen dye note geſchriben ſtett/ in dye tabulatur ſetzen ſolt/ Damit du aber das noch bas verſtandeſt/ So will ich dir noch ein ander figur für legen/ Darinnen du auch alle bůchſtaben/ die du vor vff dem kragen der lautten/ vnd itzundt in der hende oder laittern Guidonis beſchriben ſichſt ſtan/ Die ſoltu auch alle in der nachfolgenden figur iettlichen vff ſeynē aygenen kore/ vnd in ſeinem aygnen bund/ dar zů in ſeynr rechten linien/ vnd in ſeinem ſpacio finden geſetzet das ich main/ du ſolt dich woll darauß richten/ So du die figur recht fleyſſig an wilt ſehen/ vnnd was dir daran gebricht/ So vberliſe nur das forder tail von der lautten/ vnd lege die figur fur dich/ verhoff ich es ſoll dir leicht werdē/ Alſo wend vm vñ ſehe die figur ebē an/ ich main ſie ſey gerecht/

M

der 6 kore
der 5 kore
der 4 kore
der drit kore
der 2 kore
der erst kore
Claues
Der erst punct
Der ander punct
Der drit punct
Der fird punct
Der funft punct
Der sext punct
Der sibend punct

Jch main du habſt nun des fürſchreibes genůg/dañ ich nit mer waiß zů ſchrei
ben von diſer tabulatur mit aynlaff ſaittē/aber in dē andern Bůch will ich dir no=
ch dreyerlay tabulatur für legen/ vnd von dreyzehen ſaitten lernen tabuliren/
Darum ſo waiß ich nichts das dir hie zů gegen mer not ſeye/dañ das ich wider=
um das obgeſchriben liedlin/O hailige/onbeflecte/zart iunckfrawſchafft marie/
dir in den noten fürlege/ Vnnd ſetze dir das in die tabulatur der lautten/Als
ich dirs vor in die tabulatur des clauicordy auch hab geſetzt/Vnnd wie du ſichſt
das ich das liedlin gantz nach den noten hab tabuliert/Alſo ſoltu auch den ande
ren thon/die du lernen wiltt/So will ich dir dañ in dem anderm Bůch auch eyn
Beſſern modum geben/ettliche ſtymmen zů diminuiren/das es nit ſo gar ſchlecht
hingang/Darmit ſey dir genug geſagt zů diſem mall von diſer tabulatur ō laut
ten/So du dañ wilt magſt du hernach weiter fragen/will ich dir von der flöten
auch ſagen das mir wiſſend iſt/Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt/
wilt du vnnd gefellet dirs/Sō lerne es ſpylen. A. Wolan du brichſt mir al
le ding ab/vnd eyleſt zů faſt/ye doch darff ich dich auch nit vbertreiben/darum̄
ſetze mir das liedlin in die tabulatur/So will ich zů friden ſeyn/vnd dañ eynan=
ders anheben. Se. Wend vmb/So wirdſt du eß finden.

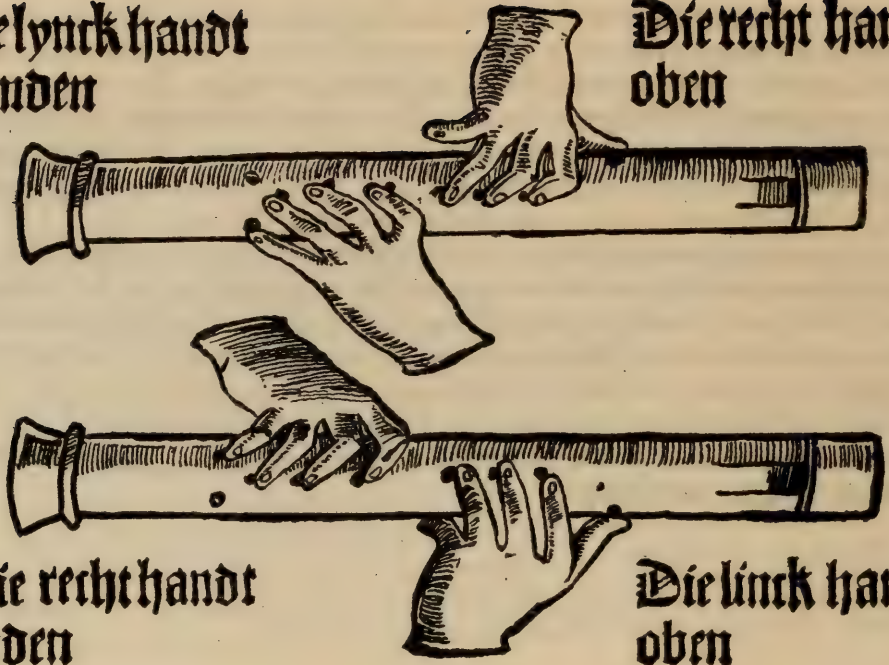
Hye fahet es an von der floten.

A. Nun ſag mir von der flöten/wie můß ich mich dar zů ſtellen zů lernē. Se. Uff der flöten zů lernen/Můſt du zů dem erſten wiſſen/wie vil die ſelb pfeifflöch er müſſe haben/Zům andern/wie man die finger vff die pfeiff ſoll legen/Zů dem dritten/wie man die pfeiff bezaichnen ſoll/Zum fierden/welichs loch oder wie vil der löcher vff oder zů gethan müſſen werden/das ſie eben die ſtym bringen die du haben wilt nach den zwayen geſchlechten/diāt vnd Cromāt/So du dañ wayſt zů greiffen/So můſt du auch die zungen lernen/die auch zů der flötē gebraulich/ mit ſampt den fingern applicirn gleich mit eynander zů lauffen/vff vnd abe/oder mit ſprüngen/wie ſich dañ das begeit. A. So ſag mir wie vil hat die flöte löch er die man auff vnd zů můß thon. Se. Die flöten haben gmainlich vndē zway locher gleich gegen einander ſtan/vnd die macht man darum gleich gegē eynander /Dañ ettliche pfeiffer die ſindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck handt vnden auff der pfeiffen zů haben/vnnd die ſelben machen das loch auff ō rechtē ſeytten zů mit wags /Ettliche ſyndt gewōnet/das ſye die linck handt obē/ vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der lincken ſeytten zů/Alſo werden die zway locher darum gleich gemacht das ſie ey nem iettlichen /er ſey lincks oder rechts gebrēlich mogen ſey/vnd darum rech=

net man dye zway lôcher nur für eyns/dañ welches man vnder den zwayẽ vff dût/ So můß mann das ander dargegenn zů thonn/ der ſelben ſeytten lôcher ayns welichs mann wille/dem ſelbenn kurtzen finger nach/ So macht man die ſelben zway locher/vff die ſeytten der pfeyffẽ/ vnd nit in die mitte als die andern Das man ſye mit dem clainen oꝛfingerlin erraichen moge/ Darnach auff das ander loch der flôten hyn auff zů gan/gehôrt annularis / das iſt der guldin ring finger bey den gelerten oder der goltfinger genannt/ Darnach auff̃ das drytt loch von vnden an hyn auff zů gan gehôrt der mittler vnder den fünff fingern ỏ hende/Darnach vff das fierdt loch der pfeiffen gehôrt der zaiger der vndryſten hende/Nůn forter hyn vff zů gan vff das fünfft loch der pfeiffen gehôrt der golt finger der obriſten hende/Uff das ſechßt loch der pfeiffen/hin vf zů gan/gehôrt der mittler finger der obriſten hend /vff das ſibend loch gehôrt der zaiger der andern hend die die obriſt iſt/Darnach hat die noch eyn loch hynden vff ỏ pfeiffen/ Darauff gehôrt der daume der obern hẽnde/Als du in diſer figur gemalet ſichſt/ zwayerlay figuren der hende.

Die lynck handt
vnden

Die recht handt
oben

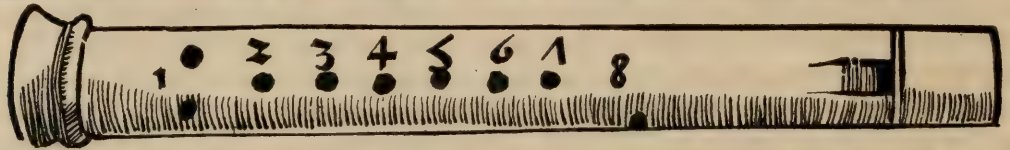


Die recht handt
vnden

Die linck handt
oben

A. Das verſtee ich auch wol/wie můß ich nůn die flötę bezeichnę. Se. Ich hab in dę andern bůch eynr iettlichę flötę ein beſundre verzeichnůß vñ figur gmacht Dę diſcant eine Beſunder/dę tenor ein beſundere/vñ auch dę Baſſcõtra/Nach dem dañ dryerlaye flotę zů ſamę geſtympt werdę/vñ die ſelbę verzaichnůß d figuren ſind vnſer muſica etwas mer enlich oder gleichformig/Der bůchſtab halb die ich zů dę lõchern han gemacht/dã die gegẽvertigę zaichę d ziffer/Doch ſo mach ich die verzeichnůß allain darum mit den ziffern/Das man die zů allę flötę brauchen mag/es ſey Tenor/Baßcõtra od/Diſcãt/Nach dę du aber acht lõcher vff d flötę haſt/So wellę wir gleich die erſten acht ziffern der zale dar zů nemen/vnd zů deñ vndriſten zwayen lõchern (die doch nur fur ains gerechnet werdę/vñ daruff daſ orſinger lin gehört)wellę wir ein ziffer machę die ains in d zall gilt alſo/ 1 Zů dem andern loch daruff d goltfinger gehört/wellę wir ein ziffer machen die zway in d zal gilt als do ſtett 2 Zu dę dritten loch/daruff der mittelfinger gehört d vndriſten hende wellę wir ein ziffer machę/die drey in d zall gilt als do ſtett. 3 Zů dem fierden loch/daruff der zaiger d vndriſten hend gehört/wellen wir eyn ziffer machen die fiere in der zale gilt als do ſtett. 4 Zů dem fünfftęn loch/ daruff der goltfinger gehört der andern hend die die obuſt iſt/wellen wir ein ziffer machen die fünffe in der zale gilt als do ſtett/ 5 Zů dem ſexten loch/ daruff der mittler finger der andern hend gehort/wellen wir ein ziffer machę die ſexe in d zall gilt als do ſtett 6 Zů dem ſibenden loch/daruff der zaiger der obern hend gehört/wellę wir ein ziffer machę die ſibene in d zal gilt als do ſtett. 7

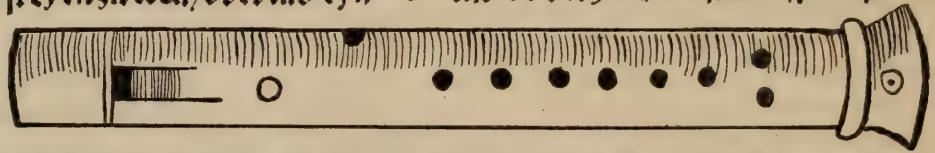
Zu dem achten loch/das hinden vff der floten stat/darauff der daume der oberen hend gehört/welle wir ein ziffer mache die acht in d zale gilt als do stet.



A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flöte/des gleichē wie ich die pfeiffen bezeichnen soll/Nun sag mir wie vnnd wo ich die stym̄ druff sol suchen vnd finden. Se. Du must wissen so man zwo oder drey floten zu samen stympt/So můß die clain flöte des discants alweg ein quint vber die mitler flöte des tenors stan/des gleichen die flöte zů dem Baßcōtra můß auch ein quint vnder den tenor stan/Darum so wil ich dir die linien vñ spacia fürmachen/Dañ die synd gleich in dē dreyen quintē. Erem̄/Als so ich dē Baßcōtra an dem fa vnder dē gamaut anfang/vnd den tenor darob in c faut in spacio/darnach den discant ein quint vber dē tenor/Das wirt gsolreut in spacio/Des gleichen in die erst linien in dem Baßcōtra die wirt gamaut/der tenor darüber ein quint in dsolre/Vnd dan der discant ayn quint vber dem tenor das wirt alamire in der linien/Vnd also forter hin vff zů gan/So ist ein flöte/schir eben gleich als die ander zů greiffen vnd zů pfeiffen/So sie anderst ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zů der löcher hat/Sunſt nitt/allain der Baſß mag nit ſo wol in die gelle oder in die höhe geſtymet werden als der tenor oder der diſcãt/Darum̃ ſo wil ich dir hernach ein figur für gebẽ darin̄ wil ich dir dreyerlay claues für gebẽ vnder ſchidlich in die linẽ vñ ſpacia zů ſetzen/in der erſtẽ zeile des diſcãts/in d mittleren des tenors/vnd in d hinderſten die claues des Baſßcõtra/vnd die weill die ſelben drey flötẽ alſo beynach alſampt in der quintẽ durch alle ſtymen gleich ſindt/So wil ich die ciffern der löcher auch ein mal in die ſelben linien vnd ſpacia ſetzen/vñ wie ſye dañ zů dem tenor gerecht ſyndt/Alſo werdẽ ſie auch dem diſcant/vnd dẽ baſßcontra gerecht in allen ſtymen/vnd alſo will ich anhebẽ vnd dir ſagen võ dẽ vff vnd zůthun der löcher vff der flötẽ/Damit du die ſtymẽ d obgemeltẽ zwayer geſchlecht gewißlich habẽ magſt/Vnd ſag dir zů dem erſten/So du alle löcher d flöten zů důſt/vnd in die flöte pfeiffeſt/So wirt die aller vndriſt ſtym lauttẽ/die ſelbig ſtym̃ muſt du in dem tenor haben für das efaut in ſpacio diatę vnd in dem diſcant als wer ſye gſolreut in dem ſpacio diatę/Aber in dem Baſßcontra muſtu ſye haben für das fa vnder dem gamant Cromãt/vnd die ſelbig vndriſt oder ny derſte ſtym̃/Muſt du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einẽ rundẽ zirckel vnd einẽ pünctlin darin̄ bezeichnen/oder mit einem o vnd einem pünctlin darin als do ſtett. ⊙ A. Warum muß die vndriſt ſtym̃ der floten eyn beſunder zaichẽ in d tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichẽ d ciffern als wol als die andern löcher. Se. Darum̃/dã gleich als dz o in d kůſt d zale gãtz nichts gilt.

Sunder allein die statt eyner zall erfüllet/ Also soll es auch hye zů gegen d gezeltē locher kains bezeichnē/ Sunder allain ein frye stym d flöten/ Als ob sie gar kaynn loch hette. A. Was dütt dañ das pünctlin in d mitte des zirckels. Se. Das bedeüt die vnderschaid võ d stym/ welche die flöte geit/ So mã alle löcher vff důt/ die selbig stym/ die wirt dañ auch durch kayn ziffer bezeichnet/ Sunder durch eynen freyen zirckell/ oder als eyn o als do verzeichnet stett vff der flöten. O



A. Nůn sag mir forter von den stym̃en hyn vff zů gan vff d flötē. Se. Nun thů das erst loch allain vff/ vff welchē des clain orfingerlin/ mit aynr ziffern bezeichnet ist/ die eins in der zale gilt als do stett 1 So bringt dir das aynē gantzē thõ vber die erst stym̃ d flöten/ So alle löcher zů syndt/ Vñ die müß in dē tenor d solre in dē discãt alamire/ vñ in dē bassß cõtra gamaut seyñ/ vñ wirt in d nachfolgēdē figur dar zů in d tabulatur auch mit einē schlechtē strich bezeichet als oben stett. Nun höcher vff zů gã/ So thu das erst loch wid zů/ vñ dz zwayt vff/ das geyt dir ein semitoniũ/ das ist fa in elami Cromãt in dē tenor/ aber in dem bassß ist es fa in are Cromat/ vnd in dem discant fa in bfahmi dē spacio/ Vnd die stym̃ wirt in d nachfolgendē figur als in d tabulatur mit ainr ziffern bezaichnet die in der zale

zway gilt/aber noch můß ein strichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab ge
thon als/do stett. ♃ A. Warum můß das sein. Se. Uff das dz man die
zwayerlay ziffern die zway bedůten/vor einander oder auser aynander erkennē
mög/vñ so das nit mere dañ ein minder semitoniñ ist/So wil ich auch durch das
dz solichs semitoniū bedeüte soll/einē strich machē/der das selb halb tail des min
dern semitony anzeygenn soll/vnnd so dick ich durch eyn ziffer ein strichlin thů
das soll m̄yr alwege nit mer dañ ein semitoniū bedeütten/Wo aber ein gätze zif=
fer frey onverzogē oder durch strichen statt die soll mir alweg einen gantzē thō
bedeüten/ Nůn forter vff zůgan/So thů die ersten zway löcher vff daruff das
orfingerlin vnd der ringfinger ist geordent das geit dir mi in dē elami/in dē te=
nor/aber in dem Baß wirt es mi in are diāt/Uñ in dem discant mi in bfahmi dē
spacio/vnd das wirt in ď tabulatur durch ayn ziffer bezeichnet/Die zway in ď za
le gilt als do stett 2 Aber in ď figur mach ich zwo ziffern also 2j Darnach thu
vff das drytt loch/vñ das erst/Das geit dir fa in ffaut der liniē in dē tenor/vnd
fa in csolfaut/diatꝭ in dem discant/aber in dem Baß fa in hmi/Cromāt vnd das
wirt in der figur durch zwo ziffern bezeichnet/die erst die drey in der zal gilt die
ander die ains gilt als do. 3j Aber in der tabulatur/wirtt sye allayn bezaichnet
mit ayner ziffer die drey in der zale gilt vñ mit aynem clainē strichlin durch zo=
gen als do stett ♄ A. Halt halt/das kan ich nit verstan/Sol ich das drit
loch vnd das erst auffthun/vnd die andern zů lassen/vorhast du gesagt ich soll
das zwayt loch auff thon vnd das erst zů lassen/vnd das bezeichnest du also.

Vnd itzt sagst dū aber vō zwayen vnd vberhupffest das mitler/Vñ als ich sihe so dust du etwan drey etwē fire/etwan fünff/etwan sexe löcher/etwan alle vff/Wie wilt du mir dieselbē stym̄en durch ein aynige ciffer Bezeichnet zů kennē gebē das ich die recht stim̄ finde/des berichtmich recht/So darff ich nit weiter fragē darnach' Se. Des wil ich dir gar ein kurtze regel gebē/Das du nit weiter fragen darffest/vñ ist die/So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest/welche v̄ stym̄en vñ der löcher eyns bedeütt/Sey welche das es well(wañ die stym̄ ein gāzer thon ist merck eben) So müssen alweg die andern löcher allesampt darunder/ob die zifferirtē löcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden/als wan das sext loch offen solt seyn/vnd ein gantzer thon wer/So must du das fünfft/dz fiert das drit/das zwayt/vnd das erst/die alle offen seyn/wer es aber das dz fünfftt loch ein gantzer thon wer/vnd fünffe in die tabulatur gesetzt wurdē/So můß dz fierdt/das dryt/das zwayt/vnd das erst vff gethon werdē/Ist es aber ein semitonū/So můß alweg das nechst loch vnd dē das die ziffer Bezaychnet zů gethon Bleiben/vñ sunst die andern darunder alle offen/Als so das sext loch ein semitonium were so můst das selb sext loch offen Bleiben/vnd das fünfft zů/vnnd darnach das fierdt/das dryt/das zwayt/vñ das erst alle offen Bleibē/wer aber das fünfft eyn semitonium/So můß das fierdt alweg zů Bleiben/vnd das fünfft/das sext/das dritt/das zwayt/vnd das erst geoffnet werden/Darum must du allain der semitonia war nemen/vnd dich der regeln halten/Es ist auch nit nott das man eyner iettlichen stymmen/alle löcher die auff gethon sollen werden/alle ire ziffern

in die tabulatur̄ ſetze/ Dañ m̄anche ſtym̄ můſt w̄oll fünff/ ſex oder ſibē ciffern haben/ Als ich dañ in d nachfolgenden figuren anzeige/ aber das wer nit kentlich/ Darum ſo ſetze ich die ziffern allain in die figure/ Das du die ſtymmen leichtlich darauß magſt ſůchen lernē vnd greiffen/ Auch die ſelbē alſo der gedechtnüß einbilden/ vnd ſo du die gefaſſet haſt/ So ſolt du dañ alweg die erſt ciffer der ſelben ſtym̄ in die tabulatur ſetzen/ Iſt es ein gantzer thon/ So darffeſt du nit mer dañ thů das ſelb loch der ziffern vnd alle andere darunder auff/ vnd ſetze die erſt ziffer der ſelben ſtym̄ allayn gantz frey/ vnnd onverzogen in die tabulatur/ Iſt es aber ein ſemitoniů/ So halt das nechſt loch darunder zů/ vnd mach ein ſtrichlin durch die erſt ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behaltē nůn laß vnß forter hyn auff gan/ vnd zayg mir weytter zů griffen. Se. Nun thu das drytt/ das zwayt vnd das erſtloch auff vnd pfeiff/ das geit dir mi in ffaut d linien auff dē tenor/ vnd vff dem diſcant mi in ſolfaut Cromāt/ Aber in dē Baſß geyt es dir mi in hmi diāt/ vnd das wirt in der figur mitt dreyē ziffern bezaichenet Alſo 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vndriſt handt gar hyn wege/ So gend fier löcher auff/ das fierdt/ das drut/ das zwayt/ vnnd das erſt/ Und die ſtym̄ hayſſen die pfeyffer zum halbē ſyñ/ wirt in dē tenor g ſolreut in ſpacio/ in dē diſcāt dla ſolre/ vñ vff dē Baſß c ſolfaut/ wirt auch in d figurē mit fiern ziffern bzaichent als do ſtett 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffer als do ſtett 4 Und alſo magſt du die andern ſtymē des diſcāts

vnd auch des Baſſ contra alleſamet nach dem Tenorſchir gantz gleich auff ey-
ner pfeiffen als vff der andern finden/ Dañ das der Baſſ nit ſo woll in die gelle
mag als die andern pfeiffen/ Darum̃ will ich allayn forter von dẽ tenor ſagẽ/ Du
wirdſt dich wol mit den andern pfeiffen darnachrichten/ So du die figur für di
ch nympſt/ Dariñ ich dir alle ſtimen clarlich für lege/ Darum̃ will ich von kürtze
wegen die andern ſtym̃en laſſen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in 5 quint gleich ſol
len ſeyn/ Nun forter zů gan/ So kumpt eyn ſemitoniũ witt fa in alamire/
Cromãt/ do muſt du fier löcher vff thon/ das fünfft/ das dryt/ das zweyt/ vñ das
erſt/ vnd wirt in der figur mit den ſelben fier ziffern bezaichnet als do ſtet. 5321
Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünffe bedeüt/ vnnd eyn clai ns
ſtrichlin dar durch gezogen als do ſtett 5 . Darnach kumpt das mi in alami-
re diãt/ muſt du fünf löcher vff thon das fünft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt
vnd das erſt/ vnd wirt in der figur durch fünff ziffern bezeichnet. 54321.
Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige freye ziffer die fünffe gilt bezeich
net als do 5 Darnach folget hernache das fa in bfahmi muſt du fünff löch-
er auff thon/ das ſexte/ das fierde/ das dritt/ das zwayt/ vnd das erſt/ vnd wirt in
der figur bezeichnet mit den fünff ziffern 64321 Aber in der tabu
atur allain durch eyn ziffer die ſexe gilt/ vnd ein clains ſtrichlin dar durch als
do 6 Darnach kumpt das mi in dem bfahmi Dar zů muſt du ſechß löcher
auff thon/ das ſext/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt/ vñ das erſt/ vñ
die ſtym̃ wirt in der figur mit den ſexziffern bezeichnet. 654321 Aber in der

tabulatur allain mit eynrziffern die sere in der zale gilt als do stett 6 Darnach kumpt das fa in csolfaut diāt/ Dar zů must du sex locher vff thon/ Das sybent/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt/ vnd das erst/ vnnd das wirt in der figur mit sex ziffern also bezaichnet. 75 4321 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffern die siben in der zale giltt mit eynem clainen strichl in durch zogen als do stett. ⅄ Darnach kumpt mi in csolfaut Cromāt/ dar zů must du siben löcher auff thon/ das sibent/ das sext/ das fünft/ das fierdt/ das dryit/ das zwayt/ vnd das erst/ Vnd das wirt in der figur durch die sybē ziffern bezeichnet 76 5432 1 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale gilt als do stett 7 Darnach folgt dlasolre diāt/ vnd dar zů must du alle löcher vnden vnnd oben vff thon/ vnnd das selb zů bezeychnen in der figur gleich als in der tabulatur/ So soltu allayn ein rotunden zirckel machen on allen zů satz ꝺ soll dir bedeütten ein frey stym̄ die die flote geitt ongegriffen/ Darum macht mā gar nichts dañ eyn fryen zirckel: O A. Hab ich nuu alle stymen ꝺ flöten in die hohe vnd in die nidere zůgan/ So die bezaichneten locher alle in die figur vñ tabulatur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Neyn/ du hast noch eyn gantze quinten hoher gradatim auff zůgan durch alle semitonia der zwayer geschlecht obgemeldet wie du aber die in der figur vnnd darnach in die tabulatur solt setzen das hat ein sunder vff mercken. A. Das sag mir auch des bit ich dich. Se. Wol an ich wil dir das auch mit kurtzen worten fürgeben/ vnd dos ein regel setzen das ist die/ So vil du nun hocher hin auff wilt gan/ So must du das achtist loch dar

auff der daum der obristen hend gehört alwegen halbs taill zů vnd halbs taill vff thon zů allen stymen/vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle vff der flötē/vñ die sindt gerad eben/zů finden/zů süchen/zů greiffen/vñ pfeiffē als vr octauen herniden allayn das dz vndrist oß hinderst daumen loch alweg halbs tail geoffnet sey/So hast du zů gan gerad in der octauen durch alle stym̃ wie vor Biß in das fa in bfahmi der linien in dem tenor/auch in dem discant Biß in das fa. vber ela/aber in dem Bass magst du das nit erreichen/vnd vff das du das gantz verstandest/So wellen wir forter hin vff gan vō ß stym die d solr gewesen ist/ vñ alle löcher geoffnet synd gewesen/So thu zů dem ersten das daumen loch halbs auff/vñ wider das zway loch/dar zů/das geyt dir fa in elami ß lynien Cromāt vnnd das soltu also in der figur bezaichnet finden/durch zwo ciffern/die erst ist 8 Die ander zway/bey einander als do stett 82 Aber in der tabulatur hattes eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte in der zale gilt/ein halbs ringlin mitt eynem püncklin vber die ciffer machen solt/ Das halb ringlin mit eynem pünctlin darinne bedeütet das halb taill des achte loch das alweg geoffnet müß seyn/Vnnd das pünctlin darinne bedeutet das es eben wider die ersten löcher von dem gantzen zirckel oder von vnden an hyn auff zů gan geoffnet müssen werden/vnnd also bezaichnest du das selbig fa in elami nach der tabulatur mit eyner ciffer die zway gylt vnnd eyn strichlin dar durch/ dar zů mit eynem halben zirckel vber der ciffern mit eynē pünctlin als do. ℔

Nun thu das daumen loch hinden/halbs vff vnnd halbs zu/vnnd darnach/das zweyt/ vnd das erstloch das geyt dir mi in clami diāt/vnd wirt in der figur also signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer die zway in der zal gilt/ vnd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. ♀

Nun thu das daumen loch hinden vff d̄ pfeiffen halbs vff vnd halbs zů vñ darnach das dritt loch vñ das erst das geyt dir fa in ffaut dem spacio diāt/vnd wirt in der figur also bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es bezeichnet durch ein ciffer die drey in der zale důt/mit eynem clainen strichlin dar durch gezogen/vnd vber der zale ein halber zirckel mit eynen puncten ♀

Nun thů das daumen loch hindē vff der pfeiffen wid̄ halbs vff vñ halbs zů/dar zů die erstē drey lōcher/das dryt/das zwayt/vñ das erst/das geit dir mi in ffaut Cromāt/vnd wirt in der figur also mit fier ziffern bezaichnet/aber in der tabulatur allain mit einē 3 vnd einem halbē zirckel vnd punctē darob als do stett ♀

Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñ zů/vnd auch das fierdt/das drit/das zwayt/vñ das erst loch/Die geben dir das gsolreut in d̄ liniē diāt/das haissen die pfeiffer die gelle zum halben syñ/vnd wirt in der figur bezeichnet durch fünff ziffern als dō stett 8431 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit einer ziffern bezaychnet die fire in der zall giltt vnd eyn halben zirckel mitt eynem puncten vff der selben zyffern Als do stett. ♀ Nun thu das hindrist daumen loch wider halbs vff vnd zů/Darnach auch das fünfftt/das dryt/das zwayt/das erst/das geit dir fa in alamire Cromāt/vñ wirt in d̄ figur durch fünff

ziffern bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym̃ durch eyn eynige ziffer bezeichnet/die fünffe in der zall giltet mit einem halben zirckel vnd ein pünctlin darob als do stett. ℭ Nun thů das hindrist daumen loch widerhalbs vff vnd halbs zů/darnach auch das fünfft/das fierdt/das dryt das zwayt/vnd das erst loch/das geit dir mi in alamire diät/vnd wirt in der figur mit sex ziffern bezeichnet als do stett 854321 Aber in d tabulatur mit einer ciffer allain/die fünffe in der zale bedeütet/vnd můß ein halbẽ zirckel mit eynem puncten darob habẽ als 5 do Zů dem letsten/So thů diß hindrist daumen loch aber halbs taill vff vnnd halbs taill zů dar bey můst du auch vff thon noch fünff locher/das serte/das fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erste/So wirt dir die höchste stym̃ der flöten/des tenors/vnnd wirt fa in bfahmi der linien vñ wirt in der figur durch sex ciffern bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet/die sexe in d zall bedeüttet mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynẽ puncten darob als do stett. ℭ Also hast du nun alle stymen/vnnd wie du die vff der flöten suchen solt/Des will ich dir zwo figur für legen/in der ersten die ciffferen aller stymen auff dreyerlay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der stymen in der tabulatur Damit wellen wir beschlissen das Büchlin/

Bassus		Tenor		Distant			
d		bb		ff		8643 21	
c		aa		ee		8543 21	b 853 21
b		g	G	dd		843 21	
a		f		cc		831	# 83 21
G		e		bb		821	b 82
F		d		aa		0	
E		c		g	G	1543 21	# 1654 321
D		b		f	#	654 321	b 643 21
C		a		e		543 21	b 53 21
A		G		d		43 21	
		F		c		31	# 3 21
		E		b		21	b 2
		D		a		1	
		C		G		⊙	

So du nun etwas vff die flötē in die tabulatur setzen wilt/So nym die zifferen d̄ letstē figurē für dich/vñ halt dich d̄ massen de valore notarū oder mit dē wert d̄ notē gleich als ich dich han gelernet da fornen/vō dē clauicordio/So hast du das leicht zů lernē. Da mit laß dich zů disem mall genůgē. A. Noch ist gar ein clauis das ich fragē müß/des gib mir vnderricht/vñ darnach besthleuß dein bůchlin se/liclich/du hast mir vornen ein liedlin mit fier stymmen für geben wann ich nun das gern vff die flöten/in die fürgelegt tabulatur setzē woltt was must ich dann für ein flöte zů dē hoch cōtra habē. Se. Du must wissen das māgmeinlich fier flotē in eynē futeral od̄ sex zů samē macht/das haisset man ein coppel zwē discant zwen tenor/zwen baß/Do must du ansehē den hochcōtra ob du in and̄ hohe/vñ nydere vff dem andern tenor mogst habē od̄ nit/hastu in vff d̄ flotē des anderen tenors/So darffest du der kainē mer/gatt er aber zů hoch/So must du dē anderen discāt nemen zů dē hochcōtra/vnd also das du vñ ich auch die mogē werden von den d̄ propheta Dauid anfenglich gesagt hat/Selig ist das folck das die frolockung kan/das sich auch des mancher guter geselle mer besser der auch der seligen ainr begert zu werden wil ich dich domit gott befelhen/vnd mein bůchlin seliglich beschliessen/vnd beger nit mer dañ wo ich geirret hett/nymant dañ meinē grossen vermessenē rnfleiß vñ vbersehen die schuld zů geben ob ich auch ymantt dariñ belaidiget hett wel' mir das durch gotts willē verzeihē damit spar dich gott gesundt. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dein lon sein. Se. Amē.

IM
JAHRE
MDCCCLXXXII
DURCH AUTOGRAPHIRTEN
UMDRUCK IN ZWEIHUNDERT EXEM
PLAREN VERVIELFÄLTIGT UND ALS ELFTEN
BAND DER PUBLIKATION ÄLTERER PRAKTISCHER UND
THEORETISCHER MUSIKWERKE VORZUGSWEISE
DES XV. UND XVI. JAHRHUNDERTS VON
DER GESELLSCHAFT FÜR
MUSIKFORSCHUNG
HERAUSGEGE
BEN.

BERLIN. ROB. EITNER.

Subscribenten-Liste.

Se. Majestät der Kaiser von Deutschland und König von Preufsen, Wilhelm I. (5)
Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und Kronprinzessin von Preufsen.
Se. Kgl. Hoheit der Grofsherzog von Mecklenb.-Schwerin.
Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha in Coburg.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Preufsen.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preufsen.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen. (2)
Se. Durchl. der Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey.
Das Königl. Preufsische Ministerium der geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. (25)
Die K. K. Hofbibliothek in Wien.
Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.
Die Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek in Strafsburg im Elsass.
Die Königl. öffentliche Bibliothek in Stuttgart.
Die gräflich Stolberg-Wernigeroder Bibliothek in Wernigerode im Harz.
Die Stiftsbibliothek in St. Einsiedeln (Schweiz).
Die Königl. Universitätsbibliothek in Tübingen.
Die Königl. Musikalien-Sammlung in Dresden. (3)
Die grofse Königl. Bibliothek in Kopenhagen.
Die herzogliche Seminar-Bibliothek in Altenburg.
Die Königl. Seminar-Bibliothek in Zschopau (Sachsen).
Die Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Staates in Wien.
Die Bischöfl. Proske'sche Bibliothek in Regensburg.
Der nord-niederländische Verein zur Beförderung der Tonkunst in Amsterdam.
Der Tonkünstler-Verein in Dresden. (2)
Der Tonkünstler-Verein in Köln.
Der Tonkünstler-Verein in Hamburg.
Das Königl. Conservatorium für Musik in Stuttgart.
Die Musikschule in Basel.
Der Gesangverein in Basel.
Der Zernial'sche Gesangverein in Neuhaldensleben bei Magdeburg.
Herr A. Asher & Comp., Buchhandlung und Antiquariat in Berlin und London.
Herr Ad. Auberlen, Pfarrer in Hassfelden (Württemberg).
Herr Georg Becker in Lancy bei Genf.
Herr Pfarrer Bethge in Schlettau.
Herr John Bishop in Cheltenham.
Herr Wilh. Bitter, Kaufmann in Köln.
Herr H. Böckeler, Domdirigent in Aachen.
Herr Adolf Cohn, Antiquariat und Verlag in Berlin.
Herr Robert Eitner in Berlin.
Herr Prof. Ludwig Erk in Berlin.
Herr Prof. Dr. Im. Faifst, Direktor des Conservatoriums in Stuttgart.
Herr Zdenko Fibich in Prag.
Herr Ed. Friese, Musikdirektor in Offenbach a. M.
Herr Ad. Frölich, Stadtpfarrer in Diefsenhofen (Schweiz).
Herr Moritz Fürstenau, Kgl. Kammermusiker und Bibliothekar Sr. Maj. des Königs von Sachsen in Dresden.
Herr Dr. F. Gehring in Wien.

Herr Prof. Friedr. Gernsheim, Direktor des Conservatoriums in Rotterdam.
Herr Dr. Grandaur, Kgl. Hof-Opernregisseur in München.
Herr Frz. Xav. Haberl, Domkapellmeister in Regensburg.
Herr S. A. E. Hagen in Kopenhagen.
Se. Hochw. Herr Anton Hannecker, Dompropst in Eichstätt (Bayern).
Herr A. Jacob, Assessor und Bibliothekar in Regensburg.
Herr Prof. Josef Joachim, Direktor der Königl. Hochschule für Musik in Berlin.
Herr Wilh. Jüncke, Kaufmann in Danzig.
Herr Otto Kade, Musikdirektor in Schwerin (Mecklenbg.)
Herr F. Koenen, Domchor-Dirigent in Köln.
Herr Alex. Kraus Sohn in Florenz (Italien).
Herr Emil Krause, Tonkünstler in Hamburg.
Herr Prof. Dr. Theod. Kullack, Direktor der Neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin.
Herr Julius Lehnert, Tonkünstler in Breslau.
Der Hochwürdigste Herr Franz Leopold von Leonrod, Bischof von Eichstaett.
Herr L. Liepmannssohn, Buchhandlung in Berlin.
Herr Justus W. Lyra, Pastor prim. in Gehrden (Hannov.)
Lippert'sche Buchhandlung (Herr Max Niemeyer) in Halle a. S.
Herr Georg Maske in Oppeln.
Herr Jos. Jul. Maier, Kustos an der Kgl. Staatsbibliothek in München.
Herr J. H. Meyer, Organist in Schönberg (Mecklenbg.)
Herr F. Freih. v. Mettingh in Zerzabelshof bei Nürnberg.
Herr Nachtmann, Musikdirektor in Bielefeld.
Herr David Nutt, Antiquariat in London. (6)
Herr Wigand Oppel in Frankfurt am Main.
Herr Dr. Guido Piber, K. K. Adjunct in Triest.
Herr Pegelow, Musiklehrer in Danzig.
Herr Dr. Ludw. Prochazka in Hamburg.
Se. Hochwürden Herr Joh. E. Prunner, Domkapitular und Regent in Eichstätt (Bayern).
Herr Julius Richter in New-York.
Herr Joh. Rodenkirchen in Köln.
Herr Ludwig Rosenthal, Antiquariat in München.
Herr Prof. Ad. Rudhart, Musiker in la Chatelaines b. Genf.
Herr Universitäts-Professor von Schafhäutl in München.
Herr Prof. Dr. Wilh. Schell in Karlsruhe (Baden).
Herr Raym. Schlecht, geistl. Rath in Eichstätt (Bayern).
Ihre Exc. die Gräfin v. Schleinitz, geb. v. Buch, in Berlin.
Herr H. M. Schletterer, Kapellmeister in Augsburg.
Herr Richard Schmidt, Tonkünstler in Berlin.
Herr Dr. Schubring in Dessau.
Herr Rud. Schurig, Appellationsrath in Dresden.
Herr Joh. Singenberger in Regensburg.
Herr F. Z. Skuhersky, Direktor des Instituts für Kirchenmusik in Prag.
Herr Professor Dr. H. Sommer in Braunschweig.
Herr Professor Jul. Stockhausen in Frankfurt a. M.
Herr Leop. Unterkreuter, Pfarrer in Ober-Drauburg (Kärnten).
Herr Joaquim de Vasconcellos in Porto (Portugal).
Herr G. Voigt, Lehrer in Halle.
Herr Prof. Dr. R. Wagener in Marburg (Hessen).
Herr Oskar Wermann, Musikdirektor in Dresden.
Herren Williams & Norgate in London.
Herr Dr. Franz Witt in Schatzhofen.
Herr A. Woworsky, Gutsbesitzer, Berlin.
Herr F. Wüllner, Hofkapellmeister in Dresden.

Namen- und Sachregister.

angefertigt von Rob. Eitner.

(Da eine Paginirung fehlt, so ergänze man dieselbe handschriftlich und bezeichne die Titelseite mit 1.)

Acherhorn 30.
aynlaff, ainlaff auch anylff (Seite 70) kann nur elf heifsen.
Besaitung 41.
Blasinstrumente 13.
Boetius 38.
Bombardt 14.
Brevis 52 ff.
Britschen 30.
Bunde, sieben, 79, 80.
Chorus 26.
Chromaticum genus 38. 39. 88.
Clareta 17.
Claves 42. 44.
Clavicimbalum 10.
Claviciterium, eben erfunden 10.
Clavicordium 9. 35. 36 ff. 41 ff.
Conrat von Nürnberg, Lautenist 78.
Coppel, d. h. 6 Flöten 111.
Cythara Hieronymi 21. 22.
Diatonicum genus 37. 38. 88.
Drumscheit siehe Trummscheit.
Enarmonicum genus 40.
Feldtrompete 16.
Felix namque sacra 63. 64.
Fistula 27. 28.
Flöten 14.
Flöte, von der 94.
Flöte, Discant-, Tenor- und Basscontraflöte 97. 111.
Flöte, Notirung 97 ff.
Flöte, Stimmung 98.
Fusele, Fusa 59. 61.
Geigen, 11. 12. 13.
Gemshorn 15.
Grofse Sangsaite 71.
Grofse Geige 11.
Guido Aretinus 35. 37. 42.
Hackbrett 12.
Harfe 12, neue und alte 22. 30.
Hebräische Instrumente 31.
Heerpaucken 24. 25.
Hieronymus, St. 20.
Horn 5. 15. 17. 30.
Jägerhorn 30.
Klaviatur 38. 40. 50.
Kleine Geige 12. 13.
Kleine Sangsaite 71.
Krumhorn 15.
Kuschellen 30.
Laute 11.
Laute, über die 69 ff. Ihre Stimmung 73.
Laute 5- bis 14chörig 69 ff.
Lautenspiel 81 ff.
Lautenspieler, ein, 68.
Leier 30.
Liedlein zu 4 Stimmen 64.
Ligaturen 54 ff.
Longa 53. 61.
Lyra 10.
Maxima 53. 60.
Minima 58. 61.
Monocordum 36. 37.
Nebensaiten, mitklingende 70.
Neomenia tuba, d. Turnerhorn 5. 17.
Notenschrift 52 ff.
Notirung der Töne 45 ff.
O heilige unbefleckte Jungfrau, 4stimmig 64.
» dasselbe tabulirt 66 und für Laute 92.
Organum Hieronymi 28.
Orgel 18.
Paucken 24. 25.
Pausen 61.
Pfeifen 14. 15. 16.
Portative 19.
Posaune 16.
Positiv 18.
Prummer, grofse, mittele, kleine 70.
Psalterium 12. 22. 23.

Punctus additionis 62.
Punctus alterationis 62.
Punctus divisionis 62.
Punctus perfectionis 62.
Quintern 11.
Quintsaite 71.
Regal 18.
Russpfeife 15.
Sackpfeife 16.
Sancta et immaculata 63. 64.
Sangsaite, grofse, kleine 71.
Schalmei 14.
Schellen 30.
Schlick, Arnold, über seinen Spiegel der Orgelmacher, Autor ungenannt 40. 41.
Schlüssel, die 45. 46 ff.
Schwegel 14. 24.
Semibrevis 54. 58. 61.
Semifusa 59. 61.
Semiminima 59. 61.
Semitonia 44.
Semitonus 80.
Silvanus, Andreas, ein guter Freund V's. und Musicus 3. 6. 7.
Solmisation 44. 45.
Stimmung der Laute 73 ff.
Susato, Johannes de 20.
Suscipe verbum 63. 64.
Tabulatur 51 ff. 59.
Tabulatur der Laute 78 ff.
Thurnerhorn 5. 17.
Tonus 80.
Trommeln 25.
Trompete 16.
Trummet 16.
Trummscheit 12. 13.
Trummscheit, Besaitung des 72.
Trumpeln 30.
Tuba 27.
Turnerhorn 5. 17.
Tympanum 23. 24. 25. 26.
Virdung, Sebastian, Priester zu Amberg 1. 3. 7.
Virginal 9. 10. 22.
Wertzeichen 53. 54. 58 ff.
Wilhelm, Bischof zu Strafsburg 3.
Zimbeln und Glocken 19.
Zinken 15.
Zusato, Joh. de 20.
Zwerchpfeife 14. 24.
Zymbalum Hieronymi 29.

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 00701 6402

DATE DUE

JUN 9 1988		
NOV 1 9 1988		
JAN 0 4 1989		
JAN 1 1 1989		
NOV 6 1989		
SEP 1 4 1990		
OCT 1 4 1989		
OCT 1 4 1990		